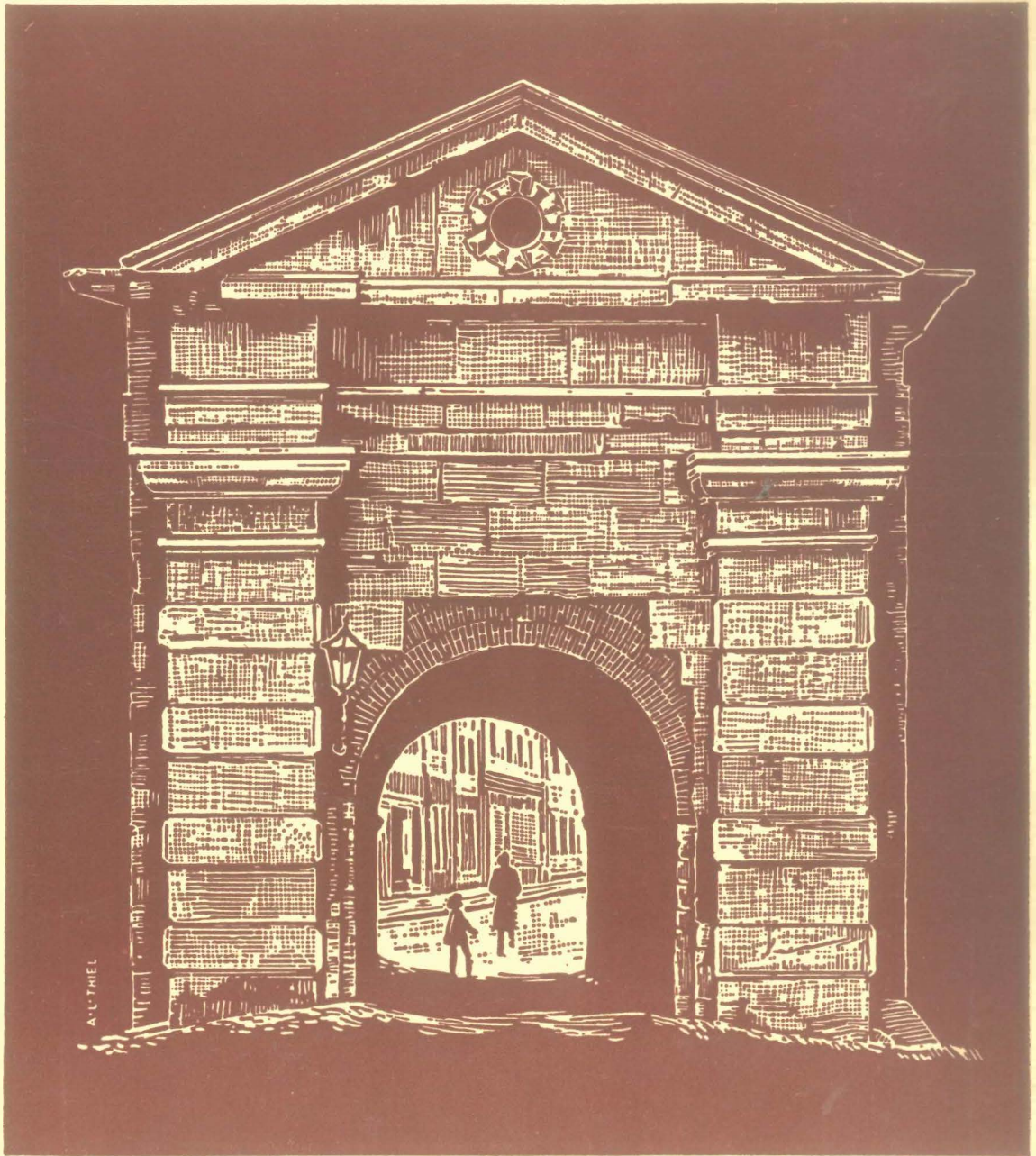


F 6711 E

DAS TOR

Sachs
Roh



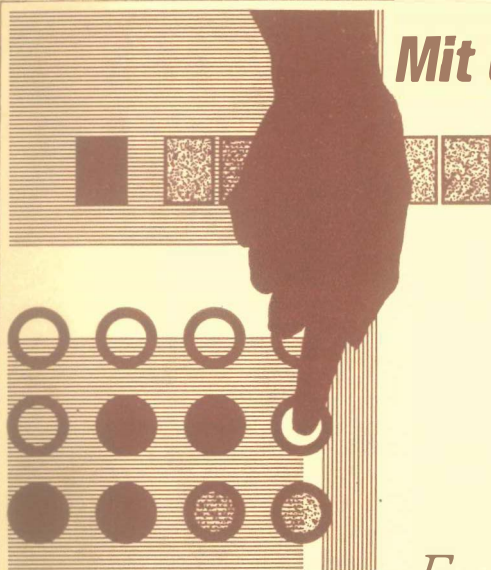
DÜSSELDORFER HEIMATBLÄTTER

34. JAHRGANG

HEFT 3

MÄRZ 1968

Mit dem Fortschritt leben ...



Die Automation schreitet mit riesigen Schritten voran, sie erfaßt allmählich sämtliche Lebensbereiche, von der Weltraumfahrt bis zur Medizin, von der Stahlverhüttung bis zur Wettervorhersage. Automaten, elektronische Datenverarbeitungsanlagen, vielfältige Rationalisierungs-Hilfen gehören ganz selbstverständlich ebenso zum Instrumentarium der Deutschen Bank. Die Erkenntnisse des technischen Fortschritts in den Dienst des Geld- und Kreditverkehrs zu stellen, sie zum Nutzen unserer Kunden einzusetzen: das ist für uns eine permanente Aufgabe! Freilich: Hauptsache bleibt, was selbst raffinierteste Automaten niemals zu ersetzen vermögen ... der Mensch, mit seiner Initiative, seiner Erfahrung, seinem Wissen und Können. Wann immer es deshalb um den sachgemäßen Umgang mit Geld geht ...

Fragen Sie die **DEUTSCHE BANK**

DUSSELDORF · Hauptgeschäft Königsallee 45/47, Fernsprecher 88 31 · Abteilung für Außenhandel einschl. Reisezahlungsmittel u. Goldhandel Breite Str. 20 · Abteilung für Privatkundschaft, Sparkonten-Abteilung Königsallee 55 · Autoschalter Königsallee 55 - Einfahrt Bastionstraße · Zweigstellen in allen Stadtteilen
Mehr als 850 Geschäftsstellen im Bundesgebiet

MEIN.
DEIN
UNSER **Düssel-Alt**[®]
obergärig

Das Bier *mit dem* **Radschläger**[®]



aus der

HIRSCHBRAUEREI AG
Braugemeinschaft Düsseldorf

Sa. - Nr. 44 34 54

® = Eingetragenes Warenzeichen

ECHT DÜSSELDORFER ALT

Entwurf des vorseitigen Titelblattes: Maler und Graphiker August Leo Thiel B.D.G. - Düsseldorf
Dargestellt ist das alte, 1895 niedergelegte Bergertor

Jahresbezugspreis DM 36,- oder monatlich DM 3,-, zuzüglich Postzustellgebühr monatlich DM -,30

DREI BÜCHER DES MONATS CLAUS LINCKE

Buchhandlung · Königsallee 96 · Tel. Sa.-Nr. 329257

Raymond Cartier: Der 2. Weltkrieg. 2 Bände, Ln. DM 68,—

Werner Klose: Freiheit schreibt auf Eure Fahnen. 800 Jahre Deutsche Studenten. Ln. DM 22,—

Carl G. Ströhm: Vom Zarenreich zur Sowjetmacht. Rußland 1917-1967. Ln. DM 29,50

Düsseldorfer Heimatspiegel Heimatverein „Düsseldorfer Jonges“

In der Zeit vom 16. Januar bis 15. Februar 1968 hatten wir den Verlust folgenden Heimatfreundes zu beklagen:

Steuerberater i. R. Paul H. J a n s s e n, Ehrenmitglied des Vorstandes,
am 22. Januar 1968 im Alter von 88 Jahren

Des Heimgegangenen werden wir stets in Dankbarkeit und Verehrung gedenken!

Geburtstage im Monat März 1968

1. März	Klempner- und Installateurmeister Andreas Görtz	60 Jahre
1. März	Bauingenieur Adolf Hofmann	60 Jahre



Kayermann

DÜSSELDORF · IMMERMANNSTRASSE 36 · RUF 35 06 22

Die leistungsfähige
KOHLENHANDLUNG
BP HEIZÖL
Vertretung

*Mit der Zeit gehen . . .
aber mit dem*

Assim

Diktiergerät

Unverbindliche Vorführung und Beratung

Franz Thonemann K. G.

Düsseldorf, Kaiserstraße 41/42 · Tel. Sa. 44 56 54

Ihr Spezialbüro in allen Sparten der

„Agrippina“-Vers.-AG.

- Lebensversicherung, Unfallversicherung und Krankenversicherung
- Sachversicherung
- Kraftverkehrsversicherung
- Transportversicherung und Reisegepäckversicherung
- Kraftfahrzeug-Finanzierungs-Vermittlung

Bezirksdirektion Jacobs u. Co. Verwaltung: 4 Düsseldorf, Tel. 662515/664366, Beethovenstr. 6
Nebenstelle Meffmann – Telefon: 2 46 26 – Anschrift: 4021 Hassel-Metzkausen, Florastr. 9

Düsseldorfer Heimatfreunde kaufen nur bei den anzeigenden Firmen!



Bommer Kaffee

Immer ein Genüß!

1. März	Bankdirektor a. D. Alfons Lux	76 Jahre
2. März	Kaufmann Heinrich Thomas	75 Jahre
3. März	Fabrikant Robert Dahl	80 Jahre
6. März	Ingenieur Willy Kleinholz, Schatzmeister d. Heimatvereins	65 Jahre
7. März	Kaufmann Karl Rehme	55 Jahre
9. März	Ingenieur Günter Sieburg	55 Jahre
10. März	Staatssekretär a. D. Bernhard Bergmann	75 Jahre
10. März	Facharzt Dr. med. Josef Eitel	77 Jahre
10. März	Gärtnermeister Karl Pfundt	55 Jahre
11. März	Fabrikdirektor Dr. Carl Wuppermann, Leverkusen-Edelrath	88 Jahre
12. März	Oberverwaltungsrat Norbert Voss	55 Jahre
15. März	Kaufmann Walter Brinckmann	60 Jahre
16. März	Kaufmann Ferd. Panzer	55 Jahre
17. März	Juwelier René Kern	50 Jahre
18. März	Zahnarzt Paul Zech	65 Jahre
19. März	Kaufmann Josef Flamm	79 Jahre
19. März	Kaufmann Hans Holdau	80 Jahre
19. März	Ing.-Architekt Karl Köbbel	76 Jahre
20. März	Vers.-Mathem. Edgar Schwenn	55 Jahre

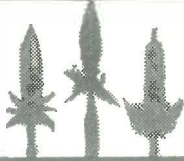


Eine moderne
Sparkasse
in einer
modernen Stadt


STADT-SPARKASSE
IM SPARKASSENHOCHHAUS BERLINER ALLEE
und überall in Düsseldorf

Düsseldorfer Heimatfreunde kaufen nur bei den anzeigenden Firmen!

Drei Lanzen
brechen für die
gleiche Tugend:
Sparen



COMMERZBANK
... eine Bank, die ihre Kunden kennt

21. März	Kaufmann Karl Engels	75 Jahre
21. März	Steinmetzmeister Friedel Kemmann	50 Jahre
25. März	Oberst a. D. Hermann Dropmann	60 Jahre
26. März	Gastronom Hans Leimbach	70 Jahre
27. März	Friseur Heinz Reichert	60 Jahre
29. März	Elektro-Ing. VDE Georg Mais	65 Jahre
30. März	Bankkaufmann Karl Korn, Metzkausen b. Düsseldorf	50 Jahre
30. März	Fabrikant August Oelschläger	77 Jahre
30. März	Zahntechn. Obermeister Heinz Rohde	70 Jahre
31. März	Chemotechniker Wilhelm Schroeder	55 Jahre

**Ihren Umzug
vom Fachmann**

Franz J. Küchler

Düsseldorf, Himmelgeister Straße 100
Sammelruf 33 44 33



3 Generationen



*Erfahrungen,
beste Waschma-
terialien, moderner
Maschinenpark
garantieren schönste
Behandlung u. schnellste
Durchführung Ihres Wäsche-
Auftrages. Ruf 78 37 37
Annahmestellen in allen
Stadtteilen - Großwäscherei
Klein wäscht fein!*

GROSSWÄSCHEREI

Klein

Düsseldorfer Heimatfreunde kaufen nur bei den anzeigenden Firmen!

BANKHAUS POENSGEN, MARX & CO.

Ihre Privatbank



Gegründet 1881

Düsseldorf

Benrather Straße 12

Telefon 20301

Geburtstage im Monat April 1968

1. April	Stadtinspektor Willi Kasberger	60 Jahre
2. April	Kaufmann Fritz Conzen	55 Jahre
4. April	Samenhändler Willy Must	60 Jahre
5. April	Geschäftsführer Dr. Rudolf Ahrens	60 Jahre
6. April	Architekt BDA Franz Conrad Schrüllkamp	79 Jahre
7. April	Kaufmann Hans Sieben	65 Jahre

Allen unseren Geburtstagskindern die herzlichsten Glückwünsche!

Rheinabwärts . . .

Als ich durch Liechtenstein fuhr
und den jungen Rhein sah,
da spürte ich nur:

Die Heimat ist nah!

Ich träumte von Schloß zu Schloß
an den Ufern des Rheins.

Ein Leuchten ergoß
sich hin bis Mainz.

Noch klingt der Rheinfluss im Ohr.

Dann wird der Fluß zum Gedicht.

Die Pfalz, der Mäuseturm . . . Ein Chor,
der dir aus Märchen spricht:

Das Lied von der Loreley.

Die frühe Jugend im Sinn
ging es am Lahneck vorbei
zum Siebengebirge hin.

Köln, Düsseldorf, das weite Land,
das so köstliche Farben gebiert

bis hin zum Himmelsrand,
wo der Strom sich im Meer verliert.

Verliert – wie die Gedanken
als ich durch Liechtenstein fuhr.

Der Strom wird sich immer ranken
um meines Herzens Spur.

Hanns Maria Braun

Ein „Düsseldorfer Jong“ ist Wirt



BESUCHEN SIE UNS AUCH IM

Brauereiausschank Schlösser

INH. WIRTSCHAFTSBETRIEBE PAUL WEIDMANN GMBH
DÜSSELDORF · ALTSTADT 5 · FERNSPRECHER 32 59 83

Gemütliche historische Gaststätte
Sehenswerte Altstädter Bierstuben

STUBS PILS u. EXPORT

SCHLÖSSER ALT

KONFERENZ- UND FESTSALE FOR 20-500 PERSONEN
GROSSER EIGENER PARKPLATZ

VEREINSHEIM DER „DÜSSELDORFER JONGES“

Düsseldorfer Heimatfreunde kaufen nur bei den anzeigenden Firmen!

Ein „Düsseldorfer Jong“ ist Wirt

Wirtschaftsbetriebe Paul Weidmann GmbH, Hofgartenufer 4, Tel. 44 64 11

Waldhotel Rolandsburg

Grafenberg, Rennbahnstr. 2, Telefon: 62 62 31/32

Restaurant Schultheiss

Berliner Allee 30, Telefon 1 31 38

Restaurant Pumpnickel

Flingerstraße 37/39, Telefon 32 76 91

Brauerei-Ausschank Schlösser

Altstadt 5, Telefon: 32 59 83

SPEZIALITÄT

Schinken vom Brett
oder
gebratene Schweinehaxen
dazu
Gatzweilers-Alt

Restaurant

„Zum Kurfürst“

Flinger Straße 36 - Telefon 32 86 44

Dieterich auf der Kö

„BENRATHER HOF“

Königsallee Ecke Steinstraße

Telefon 2 16 18

Inh. Bert Rudolph

Spezialaus-
schank der

Dieterich
Bier

Brauerei Düsseldorf

Durch eigene Schlachtung und Metzgerei die gute
bürgerliche Küche zu soliden Preisen!

Rheinterrasse

Das Haus der Tagungen, Kongresse
und gesellschaftlichen Veranstaltungen

Unser RESTAURANT mit seinen vorzüglichen Leistungen
der Küche wie Konditorei auch im Winter geöffnet
RHEINGOLDSAAL Jeden Sonntag der beliebte

Tanz-Tee

**Restaurant
des
Gourmets**

Theo Klug

„Zum Trotzkopf“

Düsseldorf-Grafenberg - Telefon 62 21 25 / 62 72 36

empfehl sämtliche Wildspezialitäten der Saison

Über 425 Jahre trinkt man das gute OBER-
GÄRIGE ALTBIER direkt vom Faß aus der
ältesten Hausbrauerei und Gaststätte
Düsseldorfs

Im Goldenen Ring am Schloßturn

Ww. Richard Kampes · Burgplatz 21-22

SCHWABENBRAU EXPORT
BITBURGER PILS

Gesellschaftsräume für 50, 100 u. 350 Per-
sonen - 2 Bundeskegelbahnen - Schöne
Sommerterrasse und großer Parkplatz -
Eigene Schlachtung



Düsseldorfer Heimatfreunde kaufen nur bei den anzeigenden Firmen!

In der Altstadt empfehlen sich



Der schönste Salon in Düsseldorf

„Salon 1900“



im Hause »Hühner-Hugo« · Düsseldorf-Altstadt, Bolkerstraße 50 · 1. Etage
Tanz und Unterhaltungsmusik

Spezialität unseres Küchenchefs:

Orig. Pariser Zwiebelsuppe gratinée · Pfeffersteak flambé Napoleon · Filet-Steak vom Grill

Geöffnet von 19.30–3.00 Uhr

Telefon: 1 51 35



Seit 6 Generationen

Carl Maassen

Rheinfischerei und Seefischhandel - Feinkost

Bergerstr. 3-5 · Ruf 3295 44/45

Lieferant vieler Hotels, Restaurants, Werksküchen, Klöster, Krankenhäuser

125
JAHRE
HUT-

Schnor

DAS FACHGESCHAFT FÜR
HUTE-MÜTZEN-SCHIRME
HERRENARTIKEL
NORDSTR. 94

BOLKERSTR.
20

Mat Bark

J U W E L I E R

DÜSSELDORF · FLINGERSTRASSE 8

1880

85 Jahre

1965

Obergärige Brauerei

„ZUM UERIGE“ UND „NEWEAAN“

Düsseldorf, Bergerstraße 1

Die altbekannte Hausbrauerei in der Altstadt

50 JAHRE IN DER ALTSTADT

KARL *Bretzenbach*

UHRMACHERMEISTER

UHREN · SCHMUCK

FLINGERSTRASSE 58/60 · TELEFON 13175



Obergärige
Brauerei

Im

Fuchschen

Inh. Peter König

Selbstgebranntes Obergäriges Lagerbier vom Faß
Spezialitäten aus eigener Schlachtung
Düsseldorf · Ratinger Straße 28/30

Anzeigenpreise für die Sonderseite
ALTSTADT:

1/2 Seite 170,- DM

1/8 Seite 45,- DM

1/4 Seite 90,- DM

1/16 Seite 28,- DM

Düsseldorfer Heimatfreunde kaufen nur bei den anzeigenden Firmen!

Damen-Moden Herren-Moden

Heisheim

Düsseldorf — Schadowstr. 74

Mänzkes

von Erich Meyer-Düwerth

Der Bart

„Ech meut mech ooch ne Bart ston loosse.“
„Dat es jod.“
„För de Haut?“
„För di Jesech.“
„Woröm?“
„Dann süht mer nix mih dovon.“

Die Vase

„Ech han en Vas jesehn. En sone Lade för Altertümkes.“
„Wolltste die denn koofe?“
„Ben ech doll? Die sollt zweedusend Jahr alt sen! Wo mer doch hüt eesch 1960 hant?“
„Die belöje eenem, wem mer dobeistoht!“
„Sons könne se et jo ooch net . . .“



Hans Erberich KG

4 DUSSELDORF-NORD, BANKSTRASSE 71
Telefon: Büro 49 37 65 · Privat 57 48 15

Mietmöbel

in modernen und eleganten Formen und Farben für Familienfeste, Kommunion, Konfirmation, Feiern und Jubiläen, Messe- und Ausstellungsstände in Düsseldorf und anderen Messeplätzen



STEMPELFABRIK BAUMANN K.G.



Gravieranstalt

DUSSELDORF - Steinstraße 17, an der Kö
Fernruf: Sammel-Nr. 84311

Stempel - Schilder - Gravuren vom Fachmann



Wesche
Optikermeister
Friedrichstr. 59
Lieferant aller Krankenkassen
Telefon 24159

*Schärfer sehen
Wesche gehen!*

Friedrichstr. 59, Ecke Herzogstraße
Collenbachstraße 1, am Dreieck
Dorotheenstr. 73,
am Dorotheenplatz
Sa.-Ruf 241 69



Sie zahlen
TAG
und NACHT
den gleichen
Preis

TAXI-FUNKTAXI-ZENTRALE e.G.m.b.H.



Die Anzahl der mitfahrenden Personen hat auf die Höhe des Fahrpreises keinen Einfluß. Die Berechnung des Fahrpreises erfolgt nach dem amtlich festgesetzten Tarif. Der Fahrpreis ist ablesbar von einem geeichten Fahrpreisanzeiger. Wenn Sie mit mehreren Personen fahren, werden Sie kaum ein billigeres Verkehrsmittel finden.

Personenbeförderung ist Vertrauenssache.

Sie wählen:



Düsseldorfer Heimatfreunde kaufen nur bei den anzeigenden Firmen!

Signal für frische Laune

Sinalco
Kola

JOHANN *Kierdorf*

Inh.: Peter und Willy Comp

Getränkherstellung
und Großhandel

Düsseldorf,
Rethelstraße 135
Telefon 67 20 21

Einrichtungshaus

DIE WOHNUNG

Ewald Ochel KG

Moderne Inneneinrichtung mit
architektonischer Beratung

Düsseldorf · Liesegangstr. 17

Die Medizin

„De Dökter hät mech Ruh verschriewe. Ech soll jede
Daag een Stond op ne Friedhoff spazeere jon.“
„On dat wollt dä Opasser do net han!“
„Eesch, wie ech dem saare dät, ech hätt do schon ens je-
läge – es hä von mech af.“
„Dat wosst ech jo noch jarnet, dat du schon emol dod
worst . . .“
„Dod?! Em Jras han ech doch schon ens jeläge!“

Der Streit

„Ech han met min Frau Knies jehat.“
„Don ehr en paar Blöömkes.“
„Besorg du mech an paar.“
„Rose?“
„So ärg wor de Knies ooch als widder net.“
„Also Veilches.“
„So koom ech jo als selvs noh Huus!“
„Dann brukste der Ahl ooch nix zo schenke!“



BRILLEN-KAISER

DÜSSELDORF

Ko 20

TELEFON 10739



FRIEDRICH BOSS & CO.

Inh. Heinrich Overkamp
FLIESEN-GROSSHANDLUNG
AUSFÜHRUNG VON FLIESEN-
ARBEITEN
Gegr. 1867
Suitbertsstr. 132 · Fernruf: 33 04 74

Probst

- Glas Porzellan
- Kristall, Metallwaren
- Bestecke
- Geschenkartikel

Elisabethstraße 32/34 · Tel. Sammel-Nr. 8 07 17
Für Festlichkeiten und dgl. empfehle ich meine
Leihabteilung in Glas, Porzellan u. Bestecken



Briefmarken-Auktion

alle 14 Tage samstags in Düsseldorf!
Viele Gelegenheitskäufe!
Auktions-Katalog gratis!

SCHAUB & BRABLEC

Ankauf
Taxierungen

Briefmarken-Auktionshaus

Düsseldorf Königsalle 102
Telefon 1 86 72

Düsseldorfer Heimatfreunde kaufen nur bei den anzeigenden Firmen!



DÜSSELDORFER HEIMATBLÄTTER »DAS TOR«

HERAUSGEBER: »DÜSSELDORFER JONGES«
BGRÜNDER: DR. PAUL KAUSAUSEN · SCHRIFTLLEITUNG: DR. HANS STÜCKER

XXXIV. JAHRGANG

MÄRZ 1968

HEFT 3



Handwerkliche Kunst in
der Karlstadt: Schmiedeisernes Tor in einem
Haus an der Bilker
Straße

(Foto Karl Schlüpner)

Stadtplakette für Baas Hermann Rath

Jahreshauptversammlung 1968

Die neuen Mitglieder des Vorstandes

Genau 419 Mitglieder – denn ebenso viele Stimmzettel wurden am Abend dieses 30. Januars ausgegeben – waren zu diesem wichtigsten Termin gekommen. Auch die Prominenz war gleichermaßen zahlreich im Schlössersaal vertreten. Sie alle begrüßte unser Baas mit besonderer Herzlichkeit.

Als erster Sprecher trat Schriftführer Schmitz-Salue an das Mikrophon. Er gedachte eingangs zum Läuten der Heimatglocke namentlich der 37 Jahrestoten mit Einschluß des erst in diesen Tagen entschlafenen Ehrenvorstandsmitgliedes Paul H. Janssen, der uns, gerade 88 Jahre alt geworden, für immer verließ. Der Schriftführer sprach weiter über die produktive Arbeit im Jubiläumsjahr 1967 mit seinen 50 Vorträgen und 8 Sonderveranstaltungen, dazu über den steten Einsatz der beiden Geschäftsführer Wilhelm Krischer und Franz Hungs, die den gewaltig anfallenden Schriftverkehr des am 31. Dezember 1967 auf 1502 Mitglieder angewachsenen Heimatvereins, reibungslos bewältigten.

Sehr erfreulich war ferner der von Erich Wege erstattete Kassenbericht. Da die Finanzen auch dieses Mal wieder in Ordnung waren, konnte unserem langjährigen Schatzmeister Willy Kleinholz die erforderliche Entlastung erteilt werden. Das gleiche geschah ebenfalls für den Vorstand. Denn er hatte, wie Albert Kanehl dartat, vorbildlich seine Pflicht erfüllt.

Somit nahm die alle drei Jahre erforderliche Neu- bzw. Wiederwahl des geschäftsführenden Gremiums mit Rechtsanwalt Günnewig als Wahlleiter ihren vorgezeichneten Verlauf. Es

standen zur Kür Hermann Rath (1. Präsident), Joseph Loos und Dr. Heil (Vizepräsidenten), Jakob Schmitz-Salue (Schriftführer), Willy Kleinholz (Schatzmeister), Hans Maes und Dr. Gert H. Worrings. Zu etwa 85 Prozent – ein sehr gutes Ergebnis – wurden die obengenannten Mitglieder wiederum in ihren Ämtern bestätigt.

Zwischendurch gab es gewohntermaßen wieder zahlreiche Ehrungen, die vielleicht künftig aus Gründen der Zeitersparnis vorteilhafter *n a c h* und nicht *v o r* dem Wahlgeschäft hätten vollzogen werden sollen.

So erhielt Hermann Rath für sein unermüdeliches Schaffen und für seine vielen Repräsentationsverpflichtungen aus der Hand des Vizebaas Loos die Stadtplakette. Der Baas selbst verlieh unserem aus gesundheitlichen Gründen ausscheidenden langjährigen Stellvertreter des Präsidenten die Würde eines Ehrenvorstandsmitgliedes. Gleichzeitig erhielt er die Miniatur unseres Radschlägerbrunnens, die danach auch Jupp Schäfers zugesprochen wurde. Fünf bewährte Mitstreiter: Karl Kemmerling, Paul M. Kreuter, Theo Pannenbecker, K. H. Süttenbach und Jupp Schäfers bekamen die Goldene Nadel. Im Namen der Ausgezeichneten dankte Schäfers in heimatlicher Mundart. Für die dreizehn neuen Träger der Silbernadel sprach Ratsherr Hermann Josef Müller. Nicht zuletzt wurden zwei Dutzend 70 Jahre alt gewordene treue Kämpen mit der Eisernen Ehrennadel geschmückt. Das ganze ein zügig aufgezogener und harmonisch verlaufener Abend.

We

Auf der Jahreshauptversammlung am 30. Januar 1968

wurden geehrt mit der

Goldenen Ehrennadel

Kaufmann Carl Kemmerling
Sparkassen-Amtmann i. R. Paul M. Kreuter
Autobusunternehmer Theo Pannenbecker sen.
Kaufmann Karl-Heinz Süttenbach
Kaufmann Jupp Schäfers

Silberne Ehrennadel

Gastwirt Jakob Aders
Dipl.-Ing. Karl Bank
Angestellter Sebastian Brommer
Chemotechniker Adrian Carnas
Architekt Herbert Eggers
Pensionär Willibald Herkenroth
Rentner Heinz Köster
Steuerbevollmächtigter Karl Krantz
Kaufmann Hermann-Josef Müller, Ratsherr der Landeshauptstadt
Geschäftsführer Hans Nebgen
Radiohändler Dieter Rehme
Gastwirt Paul Rüschoff
Kaufmann Hugo Sels
Geschäftsführer Ernst Uppenkamp

Eiserne Ehrennadel

wurde 24 Mitgliedern verliehen, die im Jahre 1967 das 70. Lebensjahr vollendeten.
Unser Heimatfreund und langjähriges Mitglied des Vorstandes als stellv. Präsident

Hans Fieseler,

der aus Gesundheitsgründen nicht mehr für dieses Amt kandidieren kann, wurde
zum

Ehrenmitglied des Vorstandes

ernannt.

Neben der Urkunde wurde ihm als Erinnerung und aus Dankbarkeit für seine
verdienstvolle Mitarbeit im Vorstand die

Skulptur des Radschlägerbrunnens

überreicht.

Auch unserem Mitglied Jupp Schäfers wurde für seine Verdienste um das heimat-
liche Brauchtum die

Skulptur des Radschlägerbrunnens

übergeben.

Das Jubiläumsjahr 1967

Jahresbericht, erstattet von Schriftführer Jakob Schmitz-Salue

Das Jubiläumsjahr 1967, in dem wir unser 35jähriges Vereinsjubiläum feiern konnten, brachte wieder eine Fülle von Veranstaltungen. Insgesamt waren es 50 Heimatabende dienstags und außerdem noch acht Sonderveranstaltungen. Ich kann daher nicht alle Veranstaltungen ausführlich in Erinnerung bringen, und deshalb muß dieser Rückblick zwangsläufig lückenhaft sein.

Erwähnen möchte ich für den Januar 1967 die großartige Herrensitzung der Düsseldorfer Jonges im Kongreßrestaurant und das Konzert des Männergesangsvereins Apollo 1924. Im Februar hörten wir den Bericht von Professor Dr. Hans Schadewaldt „Als Schiffsarzt in Arabien“ und den Vortrag von Dr. Walter Kordt „Kurfürst Karl Theodor, der Bauherr von Schloß Benrath“. Im März hielt Till Eulenberg einen Vortrag über den Rektor Wilhelm Maase, der als Komponist und Kritiker sich in Düsseldorf einen Namen verschaffte. Am 14. März war im vergangenen Jahr die Jahreshauptversammlung. Am 4. April fand mit Verspätung (Gründungstag ist der 16. März) die Feier des 35jährigen Vereinsjubiläums mit der Festansprache des Bürgermeisters Peter Müller statt. Anlässlich des hundertsten Geburtstages des Komponisten Matthieu Neumann sprach der Präsident der Bilker Heimatfreunde, Hermann Smeets, über diesen berühmten Liederdichter und Komponisten. Der Männergesangsverein Apollo sang Lieder von Neumann an diesem Abend. Ehrenmitglied Dr. August Dahm berichtete über die Düsseldorfer Altstadt, „so wie sie einst war“. Im Mai brachte Schauspieler Jens Eggert Rezitationen: „Heine erzählt seine Jugend“. Bernd Wiesemann spielte am Klavier Stücke von Robert Schumann. Im gleichen Monat hörten wir Vorträge von Oberstadtdirektor a. D. Dr.

Walther Hensel „Quer durch die USA“ und von unserem Flughafentarz Dr. Gert Worrings „Impressionen von Israel“. Am 23. Mai empfingen wir bei uns afroasiatische Studenten der Universität Düsseldorf. Im Juni sang der Düsseldorfer Mädchenchor und erinnerte Ehrenmitglied Dr. Josef Jakob Spies an den vor zwanzig Jahren verstorbenen Erstpräsidenten der Düsseldorfer Jonges, Willi Weidenhaupt. Am 27. Juni waren wir zu Gast im „Künstlerverein Malkasten“, dessen Garten schon für das bevorstehende Sommerfest festlich geschmückt war. Rudolf-Werner Ackermann, der Vorsitzende des Künstlervereins, ließ den Weinkeller für die Jonges öffnen, und so wurde es noch eine lange Nacht in fröhlicher Runde. Am 4. Juli war Ministerpräsident Heinz Kühn bei uns zu Gast. Wir überreichten ihm eine Nachbildung der Radschläger als Geschenk.

Im selben Monat stieg das Schützenfest des „Großen Vereins“. Wir huldigten der neuen Schützenmajestät und empfingen sie dienstags darauf im Schloßer mitsamt dem Schützenvorstand. Im August stellte Dr. Hans Stöcker den Kunstmaler Richard Ebel vor. Der Künstler zeigte in einer Ausstellung seine Bilder. Im September hielt Oberstudienrat Dr. Carl Vossen anlässlich ihres 300. Geburtstages einen Vortrag über „Die Kurfürstin Anna Maria Luisa, die letzte Medici“. Der Benrather Männerchor erfreute uns mit einem Konzert. Paul Kurtz brachte Erinnerungen an die Gründungszeit und an persönliche Begegnungen mit dem Erstpräsidenten Willi Weidenhaupt, der von der Gründung an für 15 Jahre die Geschichte unseres Vereins bis zu seinem Tode geleitet hatte. Im Oktober veranstaltete der Schubertbund unter der Leitung von Fritz Thiel ein hervorragendes Konzert. Dr. Spies

gedachte anlässlich des 10. Todestages von Dr. Paul Kauhausen des Mitgründers unseres Vereins, der auch die Heimatblätter „Das Tor“ zuerst herausgebracht hatte und deren langjähriger Schriftleiter er war. Außerdem gründete er unser Vereinsarchiv und war lange als Schriftführer im Vorstand tätig. Am 7. November erlebten wir die traditionelle Martinsfeier. Dieses Mal waren die Kinder der katholischen Volksschule an der Ritterstraße bei uns zu Gast. Am selben Abend überreichten wir die als Wanderpreis vom Verein gestiftete Nachbildung der Martinssäule an die St. Ursula-Schule, ebenfalls an der Ritterstraße. Diese Schule war bei der Martinslampenausstellung als Sieger hervorgegangen. Und wiederum hörten wir unseren verehrten Köbes Spies. Dieses Mal mit einer fast wissenschaftlichen Abhandlung über die Geschichte des Düsseldorfer Altbiers. Wie in jedem Jahr im November waren auch Chor und Orchester des Geschwister-Scholl-Gymnasiums bei uns mit einem Konzert zu hören. Ein weiterer Heinrich Heine gewidmeter Dichterabend „Mit lachender Träne“ wurde uns von Jens Eggert beschert. Unvergeßlich auch der Lichtbildvortrag „Höhepunkte der flämischen Malerei“, den uns Hélène Swolfs, die Gattin des belgischen Konsuls, hielt. Am 12. Dezember erinnerte Kurt Loup an Paul Henckels. Am gleichen Abend fand ein großer Weihnachtsmarkt Düsseldorfer Künstler statt. Dieser Weihnachtsmarkt soll in Zukunft eine Dauereinrichtung werden, d. h. in jedem Jahr im Dezember am ersten Dienstagabend des Monats stattfinden. Am 19. Dezember beschloß eine würdige Weihnachtsfeier das Programm des Jahres 1967, feierlich umrahmt von Chormusik des Schubertbundes und einer tief lotenden Weihnachtsansprache des neuen evangelischen Stadtsuperintendenten Dr. Erich Dietrich. – Dies waren nur die herausragenden Höhepunkte eines Jahres. Es sollen aber auch die vielen anderen, sehr gehaltvollen Heimatabende wenigstens kurz gestreift werden.

Die immer wieder aktuelle Presseschau von Ernst Meuser, die hochinteressanten Vorträge

mit Lichtbildern unserer Mitglieder Dr. Rudolf Weber, Rechtsanwalt Alfred von Halfern, Georg Bergmann und Walter Isenhardt sowie von Gold- und Silberschmiedemeister Paul Hartkopf. Wie schön war auch der von Franz Müller arrangierte Mundartabend und wieviel Mühe gaben sich die Tischgemeinschaften „Die Jöngkes“ („April-April“), der „2. Löschzug“, „Nette alde Häre“, „Medde d'r Zweise“ und „Pastor Gääsch“ mit den von ihnen gestalteten Abenden, die sie ganz aus ihren eigenen Reihen bestritten und soviel Freude machten.

Die Reihe der acht Sonderveranstaltungen begann im Januar mit unserem wunderschönen und buntbewegten Kostümball (ausnahmsweise im vergangenen Jahr aber nicht am Altweiberdonnerstag). Im März gaben wir anlässlich des 35jährigen Vereinsjubiläums einen großen Presseempfang im Schlösser. Im Mai gab es anlässlich der Sondervorstellung mit „Schneider Wibbel“ für die Düsseldorfer Jonges im Schauspielhaus ein ausverkauftes Haus. Im September richteten wir die Feier zum „Tag der Heimat“ im Hofgarten aus und im Oktober den „Rheinischen Heimattag“, der seinen Höhepunkt mit einer beachtlichen Festansprache von Prälat Professor Dr. Solzbacher (Neuß) in einer Feierstunde am Sonntagvormittag im „Malkasten“ hatte, dem ein Heimatabend – gleichfalls im „Malkasten“ – mit einer humorvollen Rede des Ministerpräsidenten a. D. Dr. Franz Meyers über die „Rheinische Mentalität“ vorangegangen war. Die Nikolausfeier für unsere Kinder im Dezember und der Besuch der Stadtbücherei an der Berliner Allee, ebenfalls im Dezember, rundeten das Programm der Sonderveranstaltungen im Vereinsjahr 1967 ab.

Wir veranstalteten aber nicht nur schöne Feiern, sondern im Sinne unserer Gemeinnützigkeit machten wir im Jubiläumsjahr 1967 auch wieder eine Reihe beachtlicher Geschenke. So machten wir dem Stadtgeschichtlichen Museum im Spee'schen Palais Bilder des Düsseldorfer Malers Ophey im Gesamtwert von 10 000 Mark zum Geschenk. Der Sonderschule

für Körperbehinderte an der Salierstraße in Oberkassel stellten wir 2 000 DM zur Verfügung. Darüber hinaus stellte Victoria-Versicherungsdirektor Heinz Schmöle noch weitere 2 000 DM für die Sonderschule für Körperbehinderte an der Ritterstraße zur Verfügung.

Ein besonderes Lob muß der Schriftführer in seinem Bericht – und damit möchte er sie stellvertretend für alle anderen, die sich ebenfalls um den Verein verdient gemacht haben, nennen – der Geschäftsstelle spenden! An der Spitze gilt hier der Dank unserem Geschäftsführer Wilhelm Krischer und seinem treuen Mitarbeiter Franz Hungs. Was die beiden an unsäglich vieler, aber wichtiger Kleinarbeit leisten, das ist nicht zu beschreiben, wenigstens nicht im einzelnen. Ich erinnere nur allein an die Überwachung der Mitgliederkartei für 1 500 Mitglieder und des pünktlichen Beitragsengangs, an die Überwachung des ordnungsgemäßen Bezugs unserer Vereinszeitschrift „Das Tor“, an die Erinnerung an die Termine und die Vorbereitung der Heimatabende und Vorstandssitzungen. Darüber hinaus sorgt speziell Franz Hungs dafür, daß unsere Mitglieder zu persönlichen Anlässen ein herzlich gehaltenes Glückwunschsreiben und bei traurigen Anlässen ein mitfühlendes Beileidssreiben erhalten. Daß bei 1 500 Mitgliedern dann sehr schnell das Konto „Blumen und Kränze“ in die Höhe geht, das darf dann beim Kassenbericht anlässlich der Jahreshauptversammlung doch nicht mehr verwundern!

Jeden Dienstag trifft sich der Vorstand vor Beginn des Heimatabends zu Besprechungen. Darüber hinaus fanden zahlreiche Sitzungen sowohl des „Geschäftsführenden Vorstandes“ als auch des Gesamtvorstandes im abgelaufe-

nen Vereinsjahr statt. Auch mit den Vertretern aller Tischgemeinschaften traf sich der Vorstand mehrfach im Jahr zu Besprechungen. Dabei ließen es sich die bekannten Düsseldorfer Großbrauereien und auch die Victoria-Versicherung nicht nehmen, uns als ihre Gäste einzuladen! Ihnen sei an dieser Stelle besonderer Dank gesagt. Besonders auch unserem Ehrenvorstandsmitglied Hermann Boehm, der sich zudem noch rege an den Vorstandssitzungen beteiligte. Dank auch der Schwabenbräu dafür, daß sie uns seit vielen Jahren die Räume für unser Archiv und die Geschäftsstelle im Hause „Schlösser“ zur Verfügung stellt!

Dank sagen muß ich aber auch der Düsseldorfer Presse, die durch ihre uns gut gesonnene und ausführliche Berichterstattung immer unterstützte. Ohne eine gute Presse blühte unsere ganze Arbeit nur im verborgenen und blieb den Bürgern draußen – außerhalb des Vereins – unbekannt. Andererseits dürfen wir aber wohl stolz darauf sein, daß wir der Presse immer wieder Gelegenheit für positive Schlagzeilen gegeben haben. Und nun zum Schluß: die Mitgliederbewegung im Jahre 1967.

Mitgliederstand am 31. Dezember 1966	1 337
Zugänge im Laufe des Jahres 1967	154
	<u>1 491</u>
Abgänge durch Tod	37
Austritte	21
gestrichen wurden	3
	<u>63</u>
	63

Mitgliederstand am 31. Dezember 1967 1 428

Durch den enormen Zugang an neuen Mitgliedern im Monat Januar 1968 betrug die Zahl unserer Mitglieder am 30. Januar 1968 schließlich 1 502 Mitglieder!

Unsere Toten

Im Jahre 1967 verloren wir durch den unerbittlichen Tod
folgende Mitglieder:

3. Januar	Direktor Peter Battenstein
7. Januar	Techn. Kaufmann Herbert Breuer
29. Januar	Kaufmann Gerhard Rayermann
14. Februar	Blumenhändler Robert Martin
15. Februar	Zivil-Ingenieur Paul Trappe
15. Februar	Verw.-Angest. Karl Triesch
16. Februar	Kaufmann Fritz Müller
23. Februar	Kaufmann Fritz Albrand
28. Februar	Malermeister Josef Schmidt
8. März	Prokurist Kurt Platte
22. März	Kaufmann Wilhelm Knoch
1. April	Steuerberater Peter Luhmann
5. April	Wilderich Reichsgraf von Spee
24. April	Stadtamtman i. R. Wilhelm Balthasar Pütz
29. April	Kaufmann August Gehring
11. Mai	Malermeister Lucian Thum
28. Mai	Rektor i. R. Karl Gockel, Ehrenmitglied d. Vorstandes
5. Juni	Restaurateur Josef Müller
13. Juni	Schneidermeister Wilhelm Mertens
4. Juli	Oberfeuerwehrmann Josef Reichmann
14. Juli	Verw. Angest. Hans Mandelartz
31. Juli	Architekt Dip.-Ing. Werner Schmidt
12. August	Kaufmann Erich Strey
28. August	Hotelier Peter Damm
10. September	Kfm. u. Kürschnermeister Hubert Wolff
15. September	Rentner Hans Reichert (Heimatsdichter)
20. September	Kürschnermeister Karl Brendgen
26. September	Alt-Kreishandwerksmeister Carl Holzapfel
14. Oktober	Direktor Rolf Hubert
23. Oktober	Verbands-Geschäftsführer i. R. Ewald Wurtzler
23. Oktober	Kaufmann Wilhelm Ley-Knieper
6. November	Kaufmann Hermann Steinich
19. November	Kaufmann Peter Orleans
8. Dezember	Rentner Hermann Pickert
13. Dezember	Komponist u. Heimatsdichter Heinz Sommer
15. Dezember	Rentner Wilhelm Feller
21. Dezember	Vers. Kfm. Wilhelm Küper

Wir gedenken in Dankbarkeit unserer verstorbenen Heimatfreunde.

Rudolf Weber

Das Rückgrat der Jonges

Schatzmeister Willy Kleinholz 65 Jahre alt

Er gilt schon als eine unübersehbare Erscheinung, wenn er an den Dienstagabenden inmitten des Gedränges hereinströmender Jonges wie ein Felsblock dasteht und seinen Blick über die Menge schweifen läßt, weil er das eine oder andere Mitglied aus irgendwelchen Gründen unbedingt ausfindig machen muß.

Das ist er, unser Willy Kleinholz, Schatzmeister des größten westdeutschen Heimatvereins, der nun seit siebzehn Jahren die Finanzen unserer Gemeinschaft verwaltet. Er gilt schon im doppelten Sinne als ein Mann von Format, der nur wenig redet, aber um so mehr als unermüdlicher Mitarbeiter im Dienst der uns allen zuteilten Aufgaben gerecht wird. Zu diesen seinen freiwillig übernommenen Obliegenheiten zählen auch die umfangreichen Vorbereitungen zu den Martinsabenden, um nur ein Beispiel zu nennen. An solchen Tagen sehen seine Büroräume zu Seiten der Friedrich-Lau-Straße Nr. 7 wie das Warenlager eines großen Lebensmittelgeschäftes aus. Von früh bis zum Nachmittag sind dann dort alle Kräfte tätig, um allerlei Leckereien in viele Tüten für die zu bescherenden Kindlein randvoll zu packen. Danach sorgt er für den Transport jener Liebesgaben zum Vereinsheim und abends steht er wiederum emsig vornean, wenn es gilt, diese Köstlichkeiten sorgsam in die Kinderhände zu legen.

Das ist eine seiner privaten Verpflichtungen. Daneben gehört er unserem engsten Vorstand seit Anno 1946 an. Gleichzeitig ist er seit 21 Jahren Vorstandsmitglied der Reserve. Damit nicht genug, er wirkt als Schatzmeister auch in der Großen Karnevals-gesellschaft von 1890 und nicht zuletzt gilt er seit Olims Zeiten als ein fähiges Mitglied der wankelmütigen Fortuna und des Düsseldorfer Sportvereins 07, deren Goldnadel er trägt.



Ja, Ehrungen wurden diesem selbstlos tätigen Menschen auch innerhalb unserer Gemeinschaft zuteil. Längst verlieh man ihm die Silberne und Goldene Ehrennadel, dazu die bronzene Stadtplakette. Eine Silbernadel gab ihm der Große Verein. Den Reigen beschließt vorerst der Verein Deutscher Ingenieure, der ihn mit seiner hohen Auszeichnung, eben der Silbernadel, schmückte.

Natürlich hat unser allseits beliebter und begehrter Willy, Glanzstück unseres Heimatvereins, der bei den Wahlen stets als Spitzenreiter hervorgeht, eine Lebensarbeit und seinen Lebenskampf. Am 6. März 1903 erblickte er, wenngleich auch anfangs unbewußt, das dunstige Licht unserer schönen Stadt. Nach seiner Lehrzeit in der weltbekannten Maschinenfabrik Schieß A.G. bildete sich der junge Techniker

weiter aus. Er rückte zum Geschäftsführer des obengenannten Werkes auf. Danach finden wir ihn als persönlich haftenden Gesellschafter und Konstrukteur in der Werkzeugmaschinenfabrik Munthe K.G., als deren alleiniger Inhaber er seit 1935 zeichnet.

Welch ein tüchtiger, vielseitiger und liebenswerter Zeitgenosse, der keine Feinde kennt. Nun wird er 65 Lenze alt. Doch in den Ruhestand tritt er darum noch keineswegs. Er arbei-

tet weiter, wie er das ein Leben lang getan und er findet Muße genug, um auch ferner im Dienst der geliebten Heimat und ihrer Bräuche, geehrt von seinen Freunden, zu wirken, wie sich das für einen tüchtigen Düsseldorfer Jong gehört. Möge, Lieber Willy, das Geschick auch späterhin Dir, Deinem fähigen Sohn und werdendem Dozenten, dazu Deiner Schwiegertochter gewogen bleiben. Das wünschen wir Dir alle. Glückauf weiterhin guter Willy Kleinholz.

Der erweiterte Vorstand

Der „Geschäftsführende Vorstand“ des Heimatvereins Düsseldorfer Jonges hat in seiner Sitzung am 20. 2. 1968 folgende Mitglieder in den „Erweiterten Vorstand“ berufen:

1. Willy Busch
2. Universitätsprofessor Dr. Ernst Derra
3. Karl Fritzsche
4. Dr. Jörn Göres
5. Polizeidirektor a. D. Walter May
6. Ernst Meuser
7. Direktor Bolko Graf von Roedern
8. Universitätsprofessor Dr. Hans Schadewaldt
9. Generalleutnant a. D. Dipl.-Ing. Richard Schimpf
10. Karl Schlüpner
11. Direktor Heinz Schmöle
12. Ratsherr Karl Schracke
13. Dr. Helmut Schwarting
14. Direktor Karl-Franz Schweig
15. Dr. Hans Stöcker
16. Beigeordneter Professor Friedrich Tamms
17. Stadtarchivdirektor Dr. Hugo Weidenhaupt

Kurt Loup

Widmungsblatt

für Generalintendant Professor Karl Heinz Stroux

Am 25. Februar vollendete Generalintendant Karl Heinz Stroux sein 60. Lebensjahr. Unter den zahllosen Gratulanten aus der Theaterwelt des In- und Auslandes war auch der größte Heimatverein unserer Stadt vertreten: die Düsseldorfer Jonges grüßten ihr berühmtes Vereinsmitglied Karl Heinz Stroux mit besonderer Sympathie und brachten ihm die Glückwünsche aller Heimatfreunde zum Ausdruck. Wohl jeder, dem die kulturellen Belange der Vaterstadt etwas bedeuten, erinnert sich noch heute mit Genugtuung des Tages, an dem der kommandierende „General“ des Düsseldorfer Schauspielhauses zu uns stieß. Es war vor sechs Jahren und ganz in der Nähe seines Geburtstages, der dem Geburtstag von Louise Dumont so nahe liegt. Der Heimatverein Düsseldorfer Jonges hatte den 100. Geburtstag von Louise Dumont, am 22. Februar 1962, zum Anlaß für eine großzügige Schenkung genommen: er schenkte dem Düsseldorfer Schauspielhaus Karl Heinz Stroux die Porträt-Bronzen von Immermann, Louise Dumont und Gustav Lindemann. Vor der glanzvollen öffentlichen Übergabe der drei Bronzen im Düsseldorfer Schauspielhaus fand im Rahmen unserer Heimatabende eine Gedenkstunde für Louise Dumont statt, die auch Karl Heinz Stroux besuchte. Sicher hatte ihn die Atmosphäre des Dienstagabends vom 13. November 1962 stark beeindruckt. Aber schon viel früher war ihm die motorische Kraft des Heimatvereins gut bekannt, wie er andererseits in den Kreisen der Düsseldorfer Jonges hohes Ansehen genoß. Gerade hier hatte man mit besonderer Spannung verfolgt, ob und wie der Nachfolger von Gustaf Gründgens das künstlerische Niveau des Düsseldorfer Schauspiels erreichen, behaupten und um neue Dimensionen bereichern würde.

Der neue Generalintendant operierte erfolgreich und vor allem gelang ihm von Anfang an der Versuch, die Begeisterung für die Schauspielhausarbeit auf seinen Namen zu vergattern. Entscheidend wirkte sich vor allem der sichtbar bekundete Wille zur Dauer aus. Karl Heinz Stroux kam nicht mit den Allüren eines Star-Regisseurs, der mal eben Lust auf die Leitung eines Theaters empfindet oder den es „reizt“, eine „interessante Aufgabe“ zu lösen. Hinter solchen Erklärungen steht meistens der Gedanke an eine Frist. In der Hauptsache möchte sich die vielgefragte „Künstlerpersönlichkeit“ einmal mit anderen Verhältnissen messen und weiter entfalten. „Leibeigene des Theaters“, wie Louise Dumont und Gustav Lindemann es waren, wollen diese Künstler niemals sein. In Düsseldorf erkannte man sehr bald, daß Karl Heinz Stroux nicht nur mit Worten von der Tradition der Düsseldorfer Theaterkultur zu reden wußte, sondern mit Taten und durchdachten Plänen eine Arbeit aufnahm, die er als seine Berufung verstand. Er bewies bald, daß seine Inszenierung von Calderons Dichtung „Das große Welttheater“, die seine Theaterleitung eröffnete, programmatisch gemeint war. Sein Spielplan wollte wirklich Welttheater ausbreiten und dem Düsseldorfer Theaterpublikum mit der Zeit alles das geben, was die Kenntnis einer lebendigen Gemeinschaft bereichern soll.

Die Rückschau auf die seit der Spielzeit 1955/56 sich konsequent fortsetzende Generalintendantanz Karl Heinz Stroux bestätigt heute allgemein die Erfüllung dieses Programms. Das Düsseldorfer Schauspielhaus hat durch Karl Heinz Stroux den Ruf erworben, den es zu seinen besten Zeiten besessen hat. Die Berufung auf Immermann, Dumont-Lin-

demann und Gustaf Gründgens hat bei Karl Heinz Stroux durchaus legitimen Charakter. Und dieser längst auch internationale Ruf des Stroux-Ensembles, der durch die Gastspiele in England, Frankreich, Luxemburg, Italien, Norwegen, Österreich und Amerika noch gesteigert worden ist, hat dem Düsseldorfer Schauspielhaus eine triumphale Faszination verliehen. Erwähnt man in Wien, Hamburg oder Berlin Karl Heinz Stroux und sein Schauspielhaus, so heißt es gleich: „In Düsseldorf macht man modernes Theater!“ Dieser Ruf hat bestimmenden Charakter und weckt die Besinnung auf die Tatsache, daß ja auch Louise Dumont und Gustav Lindemann zu ihrer Zeit nichts anderes als im besten Sinne „modernes Theater“ gemacht haben, wobei die „Modernität“ sich selbstverständlich nicht auf die zeitgenössische Dramatik beschränkt, sondern auch der Pflege der Klassiker gilt, die immer wieder neu zu erobern sind.

Wir Düsseldorfer Jonges haben in Karl Heinz Stroux den Theatermann mit dem baumeisterlichen Willen zur Dauer gewittert und seine erklärte Absicht, hier in unserer Stadt die ruhmreiche Tradition des Schauspiels bewußt anzugreifen und fortzuführen, begeistert unterstützt. Und so durfte sich Karl Heinz Stroux auch ganz auf die Resonanz unserer Herzen verlassen, als er den Wunsch nach einem neuen Schauspielhaus mit aller Energie vortrug. Was er durch imponierende Leistungen und glanzvolle Theaterabende immer notwendiger erscheinen ließ, das fand bei uns die breite Basis des Wohlwollens und die förderliche Sympathie. Wenn wir auch die Sache der Heimat nicht engherzig betreiben und die Verdienste um Düsseldorf nicht nach lokalpatriotischen Erwägungen hervorheben, so sind wir doch erfreut, von natürlichen Beziehungen zu unserer Heimat zu hören. Bei Karl Heinz Stroux ist es die Herkunft aus dem Rheinland (Hamborn) und das Urteil von Gustav Lindemann und Louise Dumont aus dem Jahre 1926 über den sich in Düsseldorf vorstellenden Karl Heinz Stroux. Das Dokument vom 12. Oktober 1926 lautet:



„Herr Karl Heinz Stroux, Hamborn, sprach uns am 4. September vor. Sowohl Herr und Frau Intendant Lindemann wie auch die Lehrer der Schule, die zugegen waren, hatten übereinstimmend die Ansicht, daß die natürlichen und schönen Anlagen, die Herr Stroux schon jetzt zeigt und die sicher über dem Durchschnitt der sonst Vorsprechenden liegen, verdienen ausgebildet zu werden. Die uns vorgelegte Frage, ob wir ihm zum Beruf des Schauspielers raten, können wir, soweit man das überhaupt nach so kurzem Kennenlernen sagen kann, klar mit *Ja* beantworten.“

Dieses nun zur Theatergeschichte gehörende Urteil gibt unserer Einsicht in die von Karl Heinz Stroux selbst bestätigte Berufung zur Düsseldorfer Theaterleitung auch eine ahnende Einsicht in die geistigen Zusammenhänge, die wir nur darum zufällig nennen, weil wir ihre Geheimnisse nicht zu sehen vermögen.

Nachruf für Paul H. Janssen

Ein alter treuer Heimatfreund, Paul H. Janssen, hat uns verlassen.

Wir genügen einer Ehrenpflicht und geben seinen engsten Freunden, der Tischgemeinschaft „Nette alde Här“, das Vorwort:

„Am Montag, dem 22. Januar 1968, wurde unser Heimatfreund und *nette alde Här* Paul H. Janssen nach kurzer, schwerer Krankheit in die Ewigkeit abberufen.

Am 18. Oktober 1967 konnten wir noch mit ihm gemeinsam die Vollendung seines 88. Lebensjahres feiern.

Mit dem Heimgang unseres Freundes haben wir den Senior unseres Freundeskreises verloren. Über 34 Jahre lang galt seine Liebe und Treue unserem Heimatverein und über 30 Jahre lang war er seit der Gründung unseres Freundeskreises unser Vorbild, der *nette alde Här* mit dem aufgeschlossenen Herzen.

Seine uns zuteil gewordene Freundschaft sichert ihm ein bleibendes und ehrendes Gedenken.“

Paul J. Janssen trat am 1. September 1933 in den Heimatverein ein. Schon rechtzeitig stellten wir mit Befriedigung fest, daß wir in

ihm einen rührigen, zur Mitarbeit entschlossenen Freund gefunden hatten. Als äußere Anerkennung erhielt er am 19. Januar 1937 die Silberne Ehrennadel, der 1954 die Überreichung der Goldenen Ehrennadel folgte. 1948 wurde Paul H. Janssen in den Vorstand gewählt. Ein besonderes Arbeitsfeld bildeten für diesen allzeit hilfsbereiten Freund die Betreuung finanzieller Arbeitsgebiete, insonderheit die laufend anfallenden Berichte über unsere mit den Finanzbehörden zu tätigen Abrechnungsgebiete, eine Aufgabe, die den Vorstand veranlaßte, Paul H. Janssen am 18. Januar 1949 als 2. Schatzmeister zu berufen. Alljährlich stattfindende Prüfungen unserer finanziellen Jahresabschlüsse waren eine für diesen „Finanzexperten“ vordringliche Aufgabe, die er mit großer Einfühlungsgabe zu lösen verstand. Den schuldigen Dank an diesen seltenen Mitarbeiter stattete der Vorstand des Heimatvereins mit der Ernennung Paul H. Janssen's zum Ehrenmitglied des Vorstandes ab.

Wir werden diesen edlen, hilfsbereiten Freund nie vergessen.

Walter Kordt

Erinnerungen an Mutter Ey

Das künstlerische Düsseldorf der 1920er Jahre (Fortsetzung)

Wer „das Ey“, wie die Maler nach der Besitzerin den Laden taufen, intern kennen lernen wollte, der mußte bis in den Hinterraum vordringen, dessen Fenster in den Hof hinausging. Der war eine weit intensivere Lichtquelle, weil hier die Linden der „Allee“ nicht das volle Tageslicht abdeckten. Hier stand auch

der Tisch mit der mächtigen Kaffeekanne und den Rauchutensilien für die Besucher, die aber zumeist nur die beteiligten Maler waren, und gelegentlich Freunde von ihnen. Leer war dieser Raum selten. Denn immer hockten hier etliche der „Eyleute“ zusammen. Da war zunächst der Kreis der Rebellen zuhause, den

man auch aus dem Klub von der Rosenstraße Nr. 28 kannte. Allmählich wurde die Zahl größer, vor allem, als dann gegen die „Konventionellen“ sich die Künstlersektion „Das Junge Rheinland“ gebildet hatte, die ihr Hauptquartier bei Mutter Ey aufschlug. Der Buchhändler Anton Brüning, dem die dramatische „Baedekersche Buchhandlung“ auf der Königsallee gehörte, bot sich als Verleger einer Zeitschrift an. Man hatte schon von Anbeginn die Herausgabe von Zeitschriften versucht. Die ersten waren noch von dem Klub in der Rosenstraße herausgebracht worden. Dann hatte man eine Zeitschrift „Das Ey“ ediert, die es 1920 auf 3 Nummern brachte. Die neue Zeitschrift „Das junge Rheinland“ brachte es in 10 Heften auf nahezu einen Jahrgang.

Die nun schon legendär gewordene Geschichte von den Umständen, durch die Johanna Ey zu einer Art sprichwörtlicher „Malmutter“ wurde, ist schon so oft beschrieben worden, daß ich mir hier eine Wiederholung sparen kann. Sie begann mit dem Laden und der Kaffeestube im Sterbehaus Immermanns in der Ratinger Straße Nr. 45. Ihre schönste Seite ist, daß diese Entwicklung nicht gestellt war, daß die Zufälle in ihr einen natürliche Werdungsrolle spielten und daß Frau Ey erst allmählich in die ihr vom Schicksal der Jahre zugeordnete Rolle hineinwuchs. Sie hatte gewiß zunächst nur den Verstand, den Mutterwitz und die Zutraulichkeit einer Frau aus dem Volke dazu mitgebracht. Erst der Umgang mit den Malern, das Zuhören bei den Diskussionen und Debatten, die bei ihr geführt wurden, erzog ihr Gefühl für Qualitäten. Daß sie in den erregenden Nachkriegsjahren nach 1919 den Mut hatte, sich zu ihren ihr menschlich nahestehenden Lieblingen zu stellen und deren Parolen aufzunehmen, ist ihr Ruhm geworden. Die Gruppe von Malern, die sich nach 1919 zunächst bei ihr einfand, war eine Gruppe von Rebellen. Erst als die alle leidenschaftlich erregenden Krisenjahre abflauten, wurde betonter nach den eigentlichen malerischen Qualitäten gefragt. Der Motor, der zu-

erst alles in Bewegung brachte, war Gert Wollheim, der Sohn nicht sehr begüterter Berliner Eltern, der aber mit ihnen als Rebell zerfallen war, nicht mehr Fühlung mit diesem Zuhause hielt und seine Sache eigentlich nur auf seine Begabung stellte. Daß er ein geradezu virtuoser malerischer Techniker war, war unverkennbar. Er konnte wie Grünwald malen oder wie Goya, wie Kokoschka und sogar wie Klee. In der Vielseitigkeit, mit der er in die Stilismen solcher Tonarten, wenn nötig, voll hineinkroch und sie auf aktuelle Themen der Zeit anwandte, war zugleich eine gekonnte Virtuosität. Er war zudem ein Mann der glänzend Debatten entfesseln und durchführen konnte. Meist sah man ihn barhäuptig in einer schwarzen Lederjacke mit dem roten Haupthaar. Den roten Spitzbart, den er zunächst trug, hat er später abgelegt. Er beschäftigte sich mit allem möglichen, er schrieb sogar einmal ein Theaterstück, das den Titel „Der Herr Staatsanwalt“ führte und das der Schauspielschüler Karl Horbach aus dem Düsseldorfer Schauspielhaus mit einer Anzahl junger Darsteller auch auf freiwilliger Basis (außerhalb der offiziellen Düsseldorfer Theater im Saal der „Ludwigsburg“, an der Steinstraße, gelegentlich zur Uraufführung brachten. Wilhelm war der geborene Wortführer, gewandt, verblüffend in seinen Argumenten. Daß der Kurs im „Ey“ bürgerliche Kreise schockierte war nicht zuletzt auch durch ihn bedingt, der, der Themen seiner Bilder wegen, sogar mit Staatsanwaltsanklagen bedacht wurde, der die Reibungen brauchte und der sich unwillkürlich zum Sprecher der anderen zu machen verstand und sie gewissermaßen trieb.

In den ersten Jahren war seine Freundschaft mit Otto Pankok offensichtlich eng. Und doch konnte man sich kaum einen größeren Gegensatz denken wie die Gelassenheit des großen, mächtigen, wesentlich schweigsameren Pankok, der kaum ein Wort zu viel sprach, und die florettierende Wollheimsche Rededialektik. Wie auch Pankok als Typ des sozusagen bärtigen Hühners ein Kontrast neben dem kleineren

quecksilbrig und beweglichen Wollheim war. Um sie herum gruppieren sich die anderen, so der kleine Malerzweig Karlchen Schwesig, eine Art von „Liliputaner“ leicht verwachsen, ein Kerlchen, ein radikaler Mitgänger Wollheims, aber ein echt phantasievoller rheinisch-pfiffiger Typ mit einem originellen oft bezaubernden, aber auch grotesk-dämonischen Mutterwitz. Vielleicht ist keine Anekdote für ihn so charakteristisch wie die von seiner „Friedhofsfahrt“. Klein und etwas verbuckelt, erreichte er kaum viel mehr als eine halbe Menschenhöhe. Und diese Eigenschaft ließ ihn einmal eine Spukgeschichte spielen, wie sie der phantastische Ernst Theodor Amadeus Hoffmann oder auch Edgar Allan Poe in ihren Gespenstergeschichten nicht toller hätten erfinden können. Er beschaffte sich ein Totenschädel, band ihn als eine Art Kopfbedeckung über seinem Haupt fest, lieh sich den Wintermantel eines „größeren“ Kollegen, knöpfte diesen über sein Haupthaar zu, so daß nur der Totenkopf darüber hinausragte, setzte diesem knöchernen Haupt einen breiten Schlapphut auf und bestieg in der winterlichen Dunkelheit eines Spätabends mit hochgeklappten Mantelkragen das Vorderperron eines Straßenbahnanhängers der „Linie 2“, die damals vom Hauptbahnhof zum Nordfriedhof verkehrte. Er suchte sich für seinen Scherz eine stille Haltestelle aus und ließ, als der Wagen angefahren war, den Schaffner ahnungslos die „Zahlklappe“ der vorderen Glastür öffnen, wie das damals üblich war. Als es dazu gekommen war, drehte er sich jäh zu dem Schaffner um und rief aus seinem Mantel mit Grabesstimme: „Bitte einmal Nordfriedhof, Friedhofsfeld 3, zweite Reihe, drittes Grab links!“ Auch solche Scherze gehörten damals zum Bürgerschreck. Schwesig ist später ein Gequälter der Nazibarbarei geworden, die ihn als körperlich Mißgestalteten grausam mißhandelten, bis es ihm zu entkommen gelang. Nach dem Sturz seiner Quäler kam er nach Düsseldorf zurück und starb hier in den 1950er Jahren.

Zu den ersten, die in dem kleinen Kunstsalon, der nie ein „Salon“ war, mittaten, gehörte dann auch Otto Dix. Dix lebte zuerst noch in Dresden. Der Kontakt zu ihm war über einen Besuch Felixmüllers bei der Ey zustande gekommen. Das Motiv, Dix zur Mitwirkung bei den Eyausstellungen einzuladen, war eigentlich, daß seine rebellische Physiognomie den Rebellen im „Ey“ gefiel. Man schrieb an ihn, lud ihn ein zu kommen. Er kam, und eines Tages ließ er sich dazu überreden, in Düsseldorf ein Atelier zu mieten. Auf eine ähnliche Art wahlverwandtschaftlicher Kontakte kam man zur Mitwirkung des Brühlers Max Ernst, der sich dazumal noch der „Oberdada Kölns“ nannte. Aber Ernst zog nicht nach Düsseldorf, sondern behielt seinen Wohnsitz in Köln, den er freilich dann mit Paris tauschte. Mit Ernst und Dix waren zwei ausgesprochen profilierte Leute in den Eykreis gekommen. Um diese Kerntruppe herum gruppieren sich zahlreiche weitere Maler. Seit der Kunstladen der Mutter Ey so etwas wie der strategische Hauptsitz des „Jungen Rheinlands“ geworden war, wuchs die Zahl gewaltig. Arthur Kaufmann, der in den Nazijahren schließlich nach den USA verschlagen wurde, hat auf seinem Gruppenbild „Zeitgenossen“ zahlreiche der Gestalten des Kreises festgehalten, auch wenn es sich dabei nicht nur ausschließlich um „Eyleute“ gehandelt hat. Da sieht man neben Wollheim, Schwesig und Adler, den alten Juristen Adalbert Trillhase, der die Malerei wie die berühmten Sonntagsmaler als eine Art Hobby betrieb und dessen Sohn auch Eymaler war. Walter Opey, Theo Champion, Arthur Kaufmann selbst mit Mutter Ey im Zentrum und als eine Art erwählten Hausgeist im Hintergrund ein gezeichnetes Porträt des alten Ernst te Peerdt und daneben die Darstellerin der „heiligen Johanna“ Shaws bei Louise Dumont: Hilde Schewior, dann als Besucher Herbert Eulenberg und Hansheinrich Nicolini. Es ist gewiß eine von Kaufmann kombinierte Gruppe. Aber Gruppenbilder dieser Art, vor allem als Photos, gibt



Die meistgemalte Frau Deutschlands: Mutter Ey; Gemälde von Jo Picper 1931

es aus dem Ey-Kreis zahllos. Und kaum zu übersehen ist auch die Zahl der Maler, die sich hier als Leute des „Ey-Kreises“ und später Mitglieder des „Jungen Rheinland“ und später der „Rheinischen Sezession“ und der „Rheingruppe“ einfanden. Man müßte endlose Reihen von Namen nennen von Adolf Uzarski, Adolf de Haer über Werner Heuser und Matthias Barz bis zu den Leuten kurz vor 1933. Als engste Freunde des Hauses gehörten dazu Hermann Baptist Hundt, der von uns allen „Männe“ Hundt genannt wurde, Hein Heckroth aus Essen, der Jean Paul Schmitz, Paul Bindel, Fritz Feigler, Jupp Rübsam, Zoltan von Szekessy, Ernst Schumacher-Salig, Bruno Goller und Robert Pudlich. Mit dieser Namenreihe, die unvollständig ist, weil sie aus der Fülle der Gestalten nur einige charakteristische herausgreift, ist bereits auch die Zeitspanne berührt, in der nach dem Weggang Wollheims nach Berlin, mit der eigentlich die rebellische Epoche des „Ey“ endete, die zweite Eygeneration hervortrat.

In den ersten Jahren war ich, meist als Student von Düsseldorf abwesend und selbst noch nicht in die Sache beteiligt hineingezogen, weit



mehr Zuschauer von außen, wenn ich auch von der Rosenstraße her die Gesichter, die da wirkten, fast alle kannte. Und ich blieb auch zunächst Zaungast und Zuschauer, als mich Louise Dumont 1922 mitten aus dem Universitätsstudium heraus mitten in der Spielzeit 1921/1922 als Dramaturg und zur Redaktion der „Masken“ an ihr Schauspielhaus holte, weil ihr Dramaturg Emil Feigler erkrankt und dienstunfähig geworden war. Die Chance, die sich mir mit dieser Verpflichtung bot, ließ mir keine Zeit, mich allzuviel um das zu kümmern, was in dem kleinen Gemäldeladen auf der Alleestraße Nr. 11 vorging. Aber schließlich waren auch unsere Bühnenbildner Maler, und ganz verlor man so die Sache nicht aus den Augen. Seit 1921 hatten Louise Dumont und Gustav Lindemann ihr Schauspielhaus, dessen Leitung sie in den Wirren des Jahres 1919 – (infolge einer kindisch-provozierten Schauspielerevolte Willi Baschhoffs) – Mitarbeitern übergeben hatten, an die Leitung ihre Theaters zurückgekehrt. Die Schauspielschule des Hauses hatte in jenen Jahren ihre Glanzzeit gehabt. Zu den Schülern rund um meinen Jahrgang gehörten u. a. der junge Gustaf Gründgens, Margarete Köppke, Paul Kemp, Hannes Küpper, Fritz Gerhards und der heutige Maler Willi Ameln u. a., mit denen ich zeitweise gewohnt war als Gleichaltriger umzugehen. Unter den Schauspielern gab es freilich auch mehrere, die malten und bei der Ey verkehrten, wie Karl Kyser und Adolf Dell. Für mich kamen, nachdem das Schauspielhaus im letzten Inflationsjahr für anderthalb Jahre schloß, Theaterjahre in Aachen und dann für drei Jahre das Godesberger Experimentiertheater, wo ich mich wohlfühlte, weil es ein Uraufführungstheater „kat exochén“ war. Erst als das Godesberger Unternehmen 1929 seine Pforten in der sich ausbreitenden Wirtschaftskrise schließen mußte, gelangte ich nach Düsseldorf zurück. Der „Eykreis“ sah jetzt erheblich anders aus. Meine persönliche Freundschaft mit Robert und Ma Pudlich führte mich vielfach hinein. Ich beteiligte mich an den aktuellen Er-



Mutter Ey als Mittelpunkt des kulturellen Lebens in Düsseldorf, umgeben von Schriftstellern, Bildhauern und Malern; Gemälde „Die Zeitgenossen“ von Arthur Kaufmann

örterungen, die das Durchsetzen der zweiten Generation der Eyleute betrafen. Manes Kadow, der Feuilletonredakteur einer Düsseldorf Tageszeitung war, hatte mir das Referat über die Düsseldorf Kunstaussstellungen angehängt. Da ich aber zugleich die Schauspielkritiken in einer anderen Düsseldorf Tageszeitung schrieb, durfte die Mitarbeit bei Kadow aus Rivalitäts-Gründen der Zeitungen nicht kenntlich werden. Wir kamen darauf, die Berichte mit „Dr. Icks“ zu signieren, eine Mystifikation, die freilich nicht lange anhielt. So erlebte ich die letzte Zeit im alten Lädchen noch, und dann auch die Zeit, in der man begann, von Mutter Ey „offiziell“ Notiz zu nehmen. Denn es war in Düsseldorf allmählich auch in den städtischen Kreisen ruchbar geworden, daß

Mutter Ey ungewollt aber nachdrücklich ein wirkliches Stück Düsseldorf Kunstgeschichte gemacht hatte. Und wer es noch nicht glauben wollte, der konnte es in den Aufsätzen bekannter Kunstschriftsteller wie Paul Westheim und Max Osborn gelegentlich schwarz auf weiß lesen. Eines Tages entschloß man sich, Mutter Ey im Nachbarhaus – (dem ehemaligen Postamt an der Ecke von Grabbeplatz und der heutigen Heinrich-Heine-Allee) – die Parterreräume zur Verfügung zu stellen und zwar mietfrei. Mutter Ey zog also ein Haus weiter und zwar in besser belichtete Räume, wo mehr Platz war und wirklich Ausstellungen gemacht werden konnten. Die Eröffnung am 26. Oktober 1930 war ein unvergessener Tag. Einst hatte Paul Westheim, der freilich von der

Mundart Düsseldorfs wenig verstand, den Laden der Mutter Ey das „rote Malkästle“ getauft, eine Bezeichnung die freilich in rheinischen Mündern so fremdartig klingen mußte, daß sie ungeeignet war, zum Schlagwort in Düsseldorf zu werden. Aber der Gegensatz zum dazumal noch reichlich wilhelminischen Malkasten, der seine alte 1848er Gründungs-tradition gegen die Philister und Piefkes später an die Fürstenergebenheit preisgegeben hatte, und der in den Jahren nach dem Ersten Weltkrieg noch geradezu bestürzend in den Händen reaktionärer Gesinnungen war, war

da ausgedrückt.

Aber die Herrlichkeit mit dem großen Laden im ehemaligen Postamt und mit dem mietfreien Alterssitz währte nur wenige Jahre, eben bis die Nazis kamen. Dann begann die Austreibung zunächst in die Stockampstraße und schließlich in die Evakuierung in der Fremde. Nach 1945 wurde die Ey nach Düsseldorf zurückgeholt. Ich selbst habe diese Zeit nicht in Düsseldorf erlebt. Daß man aber früher das Wiederaufleben lassen konnte, das ehemals war, war eine Illusion.

(Schluß folgt)

Mäuzkes

von Erich Meyer-Düwerth

Der Partner

„Do säht doch eene jester för mech, ech wör ne Esel! Ech sollt mech zo minsjeiche schere.“
 „Domet mosste zu ne Aanwalt jon.“
 „Do koom ech jon von af. Dä schickt mech zo dech.“
 „Wieso kennt dä mech denn?“
 „Zo minsjeiche! Zo wem sollt ech denn sons?“

Ah ja . . .

„Jester han ech din Ah! jetroffe. Äwer die hät mech net jesehn.“
 „Se hät et mech verzällt.“
 „Dann hät se mech jo doch jesehn?!“
 „Äwe net! Sons wösst ech et doch net so genau!“
 „Ah ja . . .“

Der Sparer

„Jester han ech fönfzig Penning jespant.“
 „Wie dat dann?“
 „Bei de Stroossebahn.“
 „Hät dech denn keene Kontrollöres aanjehalde?“
 „Sovöl loope doch net en de Stadt eröm.“
 „Ech meen, en de Bahn?“
 „Wieso Bahn? Ech ben zo Fooss jejange!“

Die Chronik der „Jonges“

Berichte über die Versammlungen

9. Januar

Kurt Schümann schreibt nicht bloß sehr fein empfundene Lyrik. Er kann auch, wie sich das für einen rechten Poeten und Journalisten gehört, ungemein realistisch sein. So nahm er sich an diesem Abend munter schmunzelnd, witzig, ironisch jene von eindeutiger Kritik getränkte merkwürdige Figur „Motz“ geheißen vor, die regelmäßig durch die Spalten einer großen vaterstädtischen Tageszeitung geistert. Die Väter dieses meist hintergründig lächelnden und philosophierenden Motz waren einst Zips und Kranefeld, Lokalschriftleiter der Düsseldorfer Nachrichten und des entschwendenden Mittag. Später beschäftigten sich auch sonstige Zeilenschreiber mit jener vortrefflichen Figur, die in bunter Folge die Plus- und Minusseiten des täglichen Lebens aufzeigt. Kurt Schümann, der diesen Stoff ungemein lebendig und farbig gestaltete, fand zum Ende reichsten Beifall. War mal was ganz anderes!

Vorauf ging die begehrte Presseschau von Ernst Meuser. Obenan stand nochmals der böse mitgenommene Preußenadler zu Häupten des Regierungsgebäudes, den bekanntlich im Herbst vor einem Jahr ein Orkan hoch vom Dachreiter abdrehte. Der Bildhauer Walter Schmieg, der jetzt das desolat gewordene Wappentier wieder in Ordnung bringen wird, entdeckte bei seinen Untersuchungen allerlei Mißliches. So fand er im Leib des bronzenen Raubvogels eine Stabbrandbombe, weiterhin Reste von Vogelnestern und zerbrochenen Eierschalen. Wir vermuten, daß dort Turmfalken horsteten.

Sodann zitierte der Minister a. D. Mikat, der die Ansicht vertrat, man solle doch gleich die juristische Fakultät mit in die neuen Bauvorhaben einplanen. Abschließend erwähnte Meuser eine namhafte auswärtige Zeitung von Format, die ein Loblied auf unsere saubere Altstadt mit ihren 150 Gaststätten herausstrich. Sie sei die größte Hausbar zwischen Rhein und Ruhr.

16. Januar

Im September vorigen Jahres sprach Abteilungsdirektor Vesper über „Renten und Rentenanpassung“. Jetzt folgte ein tiefgründiges 90-Minuten-Referat des Sozialgerichtspräsidenten Dr. Peters über das nicht minder aktuelle Thema „Sozialpolitik heute“. Wenngleich auch beide Themen etwas außerhalb des gewohnten Rahmen eines Heimatvereins lagen, so fanden sie dennoch eine dankbare Zuhörerschaft. Denn wenn es um die Gröschkes und um akute Probleme geht, so merkt jeder auf, der sich etwas Positives mit nach Hause nehmen will.

Die Stunden begannen mit der Einreihung von 78 neuen Mitgliedern. Eine solche hohe Anzahl bewußter Heimatstreiter dicht gedrängt um den Baas sahen wir in unserer 36jährigen Vereinsgeschichte noch nie. Begreiflich, daß Hermann Raths obenauf schwamm. Ein besonderes Interesse galt natürlich der Prominenz. Dazu zählte der beliebte vormalige Regierungspräsident Baurichter, Prof. Diemer, Landtagsabgeordneter Reymann und nicht zuletzt Bundestagsvizepräsident Scheel. Alle diese Genannten und Ungenannten, gewohntermaßen aus allen Berufssparten, ließen den Mitgliedsbestand auf 1506 Jonges hochschnellen. Wie üblich hatte einer der neuen Mitstreiter nach der feierlichen Einreihung das Wort. Also sprach der Bürger Benraths, Vizepräsident Scheel, der jetzt ein echter Düsseldorfer Jong werden will. Er staunte über die gewaltige Schar der Anwesenden und er meinte mit allerlei Wehmut, daß er in den politischen Versammlungen nie so viele Interessenten zusammenbringen könne. Eine besondere Freude aber hatten die vielen Tischgemeinschaften, die jetzt teilweise einen beträchtlichen Zuwachs erhielten.

23. Januar

Das war wiederum ein großer Abend, an dem Dozenten unserer jungen Universität, der Vorsitzende der ASTA, Regierungspräsident i. R. Baurichter, Generalleutnant i. R. Dipl.-Ing. Schimpf, der Westdeutsche Rundfunk und nicht zuletzt Abordnungen der Studenten zur Stelle waren.

Als Hauptredner galt der seit langem erwartete vormalige Kultusminister Prof. Mikat, der nun in seinen Auslassungen leider keineswegs vorbehaltlos der Düsseldorfer Hochschule den unbedingten Vorrang gab, obwohl unsere berühmte Medizinische Akademie als Grundstock seit über sechs Jahrzehnten besteht. Andere Städte, wie Mainz, Saarbrücken, die Freie Universität Berlin hatten weit mehr Glück, als sie nach dem letzten Krieg ihre Pflanzstätten des Geistes erhielten. Weitere Neugründungen sollen in Aachen, Bielefeld, Bochum, in Hannover, Lübeck, Regensburg und Ulm folgen. Jeder vaterstädtisch Gesinnte, der nun erwartete, daß endlich die Düsseldorfer Universität ausgebaut wurde, war enttäuscht.

In einer berückenden Dialektik behandelte Mikat sein Thema „Universität Düsseldorf, Probleme ihrer Planung und ihres Ausbaues.“ Der Redner wünschte, daß auch die Einplanung einer juristischen Fakultät bei uns vorgesehen werden müsse. Doch darüber hinaus war er vor-

erst dafür, bei uns Provisorien zu schaffen. Als Beispiel erwähnte er die einstige Senffabrik. Er plädierte ferner für die Erstellung weiterer Lehrstühle, zu denen die dahingehörenden Institute irgendwann folgen müßten. Dabei dürfe man, meinte er tröstlich, die Endkonzeption nie aus den Augen lassen. Er schloß seine Ausführungen mit den Worten: „Ob man eine Stadt lieb hat oder nicht, spielt bei diesen sachlichen Überlegungen keine Rolle. Es geht allein um den Begriff Universität. Vorrangig sind jedoch Bochum und Bielefeld. Wenn weitere Mittel zur Verfügung stehen, werden wir auch Düsseldorf planmäßig ausbauen, wobei aber eine Zusammenballung der Institute auf einem einzigen Grundstück keineswegs notwendig ist.“ Soweit der Kultusminister.

Die Jonges nahmen das soeben Gehörte nicht gerade optimistisch auf, und unser Baas hatte recht, wenn er in einem Kurzsatz das Fazit zog. „Sehr interessant“, sagte er. „Aber wenn kein Geld da ist, muß man eben improvisieren.“

Als nächster Redner trat Prof. Diemer an das Mikrofon, für den gleich den übrigen anwesenden Dozenten vieles aus der Rede Mikats unbekannt war. Bewußt deckte er die Nöte unserer jungen Universität auf. So seien die Ausbildungsmöglichkeiten für die Mediziner beschränkt. Es fehle uns weiter an Raum für die dringend notwendigen praktischen Übungen. Häufig müsse man Sinnloses tun, um Sinnvolles zu erreichen. Der billige Bau der alten Senffabrik, fuhr er fort, lasse sich innerhalb von drei Jahren zum halbwegs verfügbaren Institut einrichten. Natürlich war auch er mit dem Einbau der vierten juristischen Fakultät einverstanden. Doch wir müssen in der naturwissenschaftlichen Disziplin Praktika durchführen können. Wir benötigen mehr Räume für die Geisteswissenschaften. Für sie bietet sich das weiträumige Gelände im Rücken der Universität auf dem Werstener Feld bestens an. Dort, meinte er, könne alles mit sämtlichen Instituten konzentrisch aufgebaut werden. Leider war Mikat für jene Zeit und Wege sparende Zusammenballung.

Es appellierte der temperamentvolle Sprecher der ASTA, der uns Jonges nahelegte, sich aus rein sachlichen Erwägungen für die vaterstädtische Hochschule einzusetzen. Die Studentenschaft, fuhr er fort, ziehe Düsseldorf vielem anderen vor.

Das letzte Wort hatte schließlich Prof. Schweitzer. Düsseldorfs Universität, rief er aus, sei nach seiner Anschauung keineswegs so plaziert, wie sie es verdiene. So

seien hier von den vorgesehenen acht neuen Dozenten aus Sparsamkeitsgründen nur ein einziger genehmigt worden. Wir Professoren, meinte Schweitzer, hätten den Eindruck, daß politische Einflüsse hier maßgebend seien. Es fehle eben an hinreichend geschulten Abgeordneten, die uns unterstützen könnten. Auch er war dafür, nachdem er die mannigfachen Nöte der Studenten gestreift hatte, alle Institute zusammenzufassen.

30. Januar

Jahreshauptversammlung 1968! Leider mußte zum Auftakt der Baas auch jetzt wieder eines ehemals sehr tüchtigen Mitarbeiters des Vorstandes zum Läuten der Heimatglocke gedenken. Denn ohne Schmerzen ging still unser langjähriges Ehrenmitglied, Träger der Goldenen Nadel, Paul Janssen, 2. Vorsitzender des Garde-Schützen-Bundes, im 88. Lebensjahr aus dieser Welt. Er galt als eine der markantesten Persönlichkeiten inmitten unserer großen Gemeinschaft, der ein treues Mitglied der Tischgemeinschaft der „Nedde Alde Häre“ war.

Danach begrüßte Präsident Hermann Raths die wiederum reichlich vertretene Prominenz, dazu seine Jonges, um anschließend über die von ihm durchgeführte straffe Neuorganisation des Vorstandes in aller Ausführlichkeit zu sprechen. Ein Sonderlob ging in diesem Zusammenhang an den nun aus gesundheitlichen Gründen ausscheidenden lieben Vizebaas Johannes Fieseler. Für seinen steten Einsatz wurde er zum Ehrenmitglied des Vorstandes ernannt. Als Sondergabe erhielt er die Miniatur unseres Radschlägerbrunnens.

Das Wort hatte weiter Jakob Schmitz-Salue mit seinem ausgreifenden Jahresbericht. Stehend gedachte die Gemeinschaft ihrer 37 Jahrestoten. Die Namen wurden nochmals bekanntgegeben, und dabei gedachte so mancher von uns eines lieben Freundes. Der Sprecher erwähnte weiter die umfangreiche Arbeit im 35. Jubiläumsjahr mit ihren 50 Vorträgen und den acht Sonderveranstaltungen. Es erscheint unnötig, nochmals auf jene Termine einzugehen, da sie alle ausführlich in unserer Chronik behandelt wurden. Ein herzlicher Dank ging an den unermügelichen Baas, weiter an Wilhelm Krischer und Franz Hungs, die die umfangreichen Geschäfte des am 31. 12. 1967 auf 1502 Mitgliedern angewachsenen Heimatvereins sorgfältig erledigten.

Nach Erstattung des Kassenberichtes durch Erich

Seite XV ►

Herausgeber: „Düsseldorfer Jonges“ e.V. Geschäftsstelle: (Wilhelm Krischer) 4000 Düsseldorf, Altstadt 5, Ruf Nr. 1 59 03 (Archiv im Brauereiaussschank Schlösser), geöffnet montags bis donnerstags von 16–18 Uhr, freitags von 10–12 Uhr. Verantwortlich für die Schriftleitung: Dr. Hans Stöcker, Wittlaer (bei Düsseldorf), Grenzweg, Ruf 40 11 22. „Das Tor“ erscheint allmonatlich einmal. Unverlangten Einsendungen bitten wir das Porto beizufügen, andernfalls eine Rücksendung nicht erfolgt. Nachdruck, auch auszugsweise, ist nur mit besonderer Genehmigung der Schriftleitung gestattet. Beiträge mit Namen des Verfassers geben nicht immer die Meinung der „Düsseldorfer Jonges“ oder des Vorstandes wieder. Bezugspreis bei Zustellung durch die Post monatlich 3,- DM, zuzüglich 0,30 DM Einziehungsgebühren. Postscheckkonto Köln 58492. Gesamtherstellung Tritsch-Druck Düsseldorf; Anzeigenverwaltung Michael Tritsch Verlag Düsseldorf, Jahnstr. 36, Ruf 105 01.

P. u. A.

HÜREN KG.

SANITÄRE INSTALLATION

Heizungsanlagen - Ölfeuerungen

Heerdter Hof 16-18 - Telefon 501234



Sepp Hildebrand
OHG.

Werkstatt für Malerei und Anstrich

Düsseldorf · Birkenstraße 84 · Telefon 68 64 68/9

GOLDHAGEN & VOSS

G m b H

Industrie-Vertretungen
Synthetische Baumittel

4 DÜSSELDORF

Postfach 10164 · Telefon 783081

Fernschreiber 858 7084 govo d

Verkaufs büro: Krupps taße 102

SECOMASTIC
SECOMASTIC-BUTYL
SECOMASTIC-SILICON
THIOFLEX 600

EGO-KITTE

COMPAKTA

SYNATECT

IPE 300

GALVAFROID

für dauerplastische
und dauerelastische
Abdichtung
und Versiegelung

für Spezial-
Verglasungen
der Kunststoff
zum Mörtel

zur Isolierung
gegen Heizöl
der kunststoff-
legierte

Bitumenanstrich
Kaltzink-
Rostschutz-Anstrich

HERMANN u. JOSEF

FÖRST DÜSSELDORF

Merowingerstr.71/75, Ruf 331605

Markisenfabrik u. Metallbau
Schaufensteranlagen D. P.

Markisen - Rollgitter

Metallarbeiten aller Art

Portale · Türen · Tore

Senkfenster · Senkglitter · Elektr. Antriebe

30 Jahre

BERNHARD KUCK

Düsseldorf

Tußmannstraße 13 - Ruf 44 66 98

Sanitäre Installation

Zentralheizungen

Gas- und Ölfeuerungen



HESMANN

Das Fachgeschäft für
Baubeschläge, Eisenwaren u. Werkzeuge
Düsseldorf, Friedrichstr. 114-116, Ruf: 33 46 44

Düsseldorfer Heimatfreunde kaufen nur bei den anzeigenden Firmen!

heli-KRAWATTE
JOHANNES MÜLLER
DÜSSELDORF



Friedrichstraße 30 Ecke Herzogstraße
Graf-Adolf-Platz 13 Ecke Königsallee
Friedrichstraße 36 · Telefon 32 84 83

DER HERREN-AUSSTATTER

Veranstaltungen des Heimatvereins „Düsseldorfer Jonges“ im Monat März 1968
Vereinsheim „Brauereiausschank Schlösser – Altstadt“

Dienstag, 5. März
20 Uhr

Ein Volksliederabend

Er wird geleitet und gestaltet von dem Chorleiter des Schubertbundes Fritz Thiel. In der Pause Presseschau von Ernst Meuser.

Dienstag, 12. März
20 Uhr

*Stiftungsfest des Heimatvereins
Düsseldorfer Jonges*

Erbsensuppenessen.
Die Tischgemeinschaft „Nix loss“ bringt einen Opern- und Operettenabend.

Dienstag, 19. März
20 Uhr

Präses Prof. D. Dr. Joachim Beckmann spricht zu den Jonges über das Thema

„Zukunftsplanungen der Menschheit“

JOSEF

Lauren

FRISEURBETRIEBE · PARFÜMERIE

Damen- und Herren-Salons für Modfrisuren und Haarpflege · Kosmetik · Pediküre · Bäder

DÜSSELDORF Im Hauptbahnhof Telefon: 35 91 16 / 36 22 31

Geschäftszeiten: täglich 7.00 bis 19.30, sonntags 8.30 bis 12.00 Uhr

BÜDERICH · Laacher Weg 43 · Telefon 4514

Düsseldorfer Heimatfreunde kaufen nur bei den angezeigten Firmen!



KOHLN · HEIZÖL WEILINGHAUS

DÜSSELDORF-HAFEN · CUXHAVENERSTR. 8 · RUF 308161
STADTBÜRO · D' DORF · WORRINGERSTR. 8 · RUF 359653

Dienstag, 26. März
20 Uhr

Ardennen-Abend

Er wird veranstaltet vom Ardennen-Komitee und dem Belgischen Verkehrsamt. Folklore-Veranstaltung mit einem Film über das Ardennen-Maas-Gebiet. Dazu werden einige Ardennen-Spezialitäten gereicht werden.

VORANZEIGE
für den Monat April

Dienstag, 2. April
20 Uhr

Die Tischgemeinschaft „Jöngkes“ bringt einen kabarettistischen Abend mit dem Motto:

„April-April“



HEINERSDORFF AM OPERNHAUS

Das Fachunternehmen für Flügel, Klaviere und Cembali
Heinrich Heine-Allee 24 Telefon 1 08 88

Bei jeder Gelegenheit das passende Geschenk!
Geburtstag, Namenstag, Verlobung, Hochzeit,
Jubiläum, Geschäftseröffnung, Werbegeschenke
in Glas, Porzellan, Keramik, Kristall, Silber,
Teakholz, Sieger- und Ehrenpreise für alle
Sportarten. Zu allen Festlichkeiten Glas-, Porzellan- und Besteckverleih



Rudi Brauns Bismarckstr. 27 - Tel. 1 89 37



hettlage

düsseldorf

Immermannstr. 12 · Das Haus für Herren-, Damen- und Kinderkleidung

Düsseldorfer Heimatfreunde kaufen nur bei den angezeigten Firmen!



HERBERT Juensch Werkstätten für feine Malerarbeiten
 Büro: Karlstr. 88 · Tel. 356344/356349

Fachgeschäfte für Tapeten · Farben · Bodenbeläge
 Düsseldorf, Birkenstraße 42, Telefon Sa.-Nr. 663210
 D'dorf-Eller, Vennhauser Allee 206
 D'dorf-Nord, Volkardeyer Weg 25



ANTON POTTHOFF KG
 Werkstätten für Holzbearbeitung

Holz- und Hallenbau
 Zimmerei und Schreinerei
 Hersteller von „Polo“-Schalungstafeln

DUSSELDORF
 Kölner Landstraße 16-22 · Ruf 784048

GERHARD LAVALLE

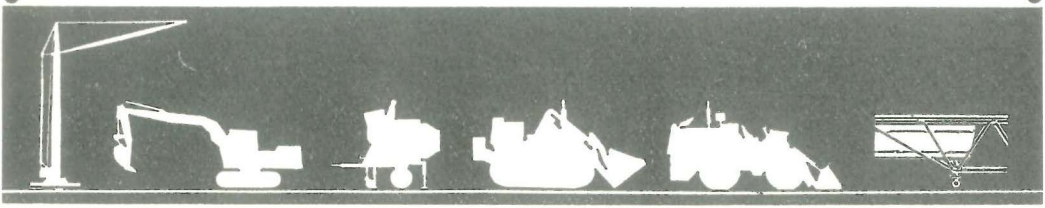
- Industrie- und Bauverglasung
- Glasschleiferei
- Sandstrahlwerk
- Spiegel · Platten

DUSSELDORF · BEHRENSTR. 6 · RUF 78 39 87

HANS WARNER 
 BAUMASCHINEN UND BAUGERÄTE ALLER ART

 LIEBHERR	Krane Bagger Mischer Mischtürme Übergabesilos	Betonaufbereitungsanlagen Winterbaugeräte Pumpen aller Art
	 Hünnebeck	Rüstgeräte Schalungsträger Schnellbaugerüste Leichtgerüste Stahlrohrstützen
		Dumper Transportmischer Tieflader

Düsseldorf - Benrath · Telefon 71 60 04 · Fernschreiber 08-582-179





WEYLAND & HOEVER

GEGR. 1896

Bauunternehmen

4 Düsseldorf, Schloßstr. 57
Ruf: 44 35 58/59 - Postfach 10468

4242 Rees/Nrh., Melatenweg 12
Ruf: 467

**Gleis-
Kanal-
Straßen-
Eisenbetonbau**



K.P. MIEBACH

STAHL- und METALLBAU

Fassaden, Fenster- und Portalanlagen
Vitrinen, Pavillons, Sonderkonstruktionen

DUSSELDORF

Telefon 392033

Martinstraße 26

Steingrüber & Co.

Gerüstbau · Verkauf von Leitern aller Art

DÜSSELDORF · SOLINGER STRASSE 5/7

TELEFON 78 23 77

ROLLADEN

Carl Mumme & Co.

Jalousie- und Rolladenfabrik

DUSSELDORF · FURSTENWALL 234
RUF 1 70 41

Rollos · Jalousetten · Reparaturen
Ersatzteile · Zubehör
auch für Wiederverkäufer
elektrische Gurtroller
zur nachträglichen Anbringung

Ausführung sämtlicher Dachdecker-
und Bauklempnerarbeiten, Kaminkopf-
erneuerung und -reparaturen

Dachdeckermeister

HORST HOFFMANN

4 Düsseldorf · Volksgartenstraße 22

Telefon 77 50 87

Achtung!

Hausbesitzer!

Erneuerung alter Fassaden auf jedem gesun-
den Untergrund, auch auf alter Ölfarbe, mit

Luroplast-Kunstharz-Edelputz

Putzausbesserungen werden auf Wunsch mit
übernommen

Angebote unverbindlich

Spezialunternehmen

ALFRED LUTHER · MALERMEISTER

Düsseldorf, Reichsstr. 57, Ruf 32 83 33

LTG

Leitungs- und Tiefbaugesellschaft

m.b.H. & Co. K.G.

4005 Buderich b. Düsseldorf
Römerstraße 150

Tel. 58 81/82

Düsseldorfer Heimatfreunde kaufen nur bei den anzeigenden Firmen!

Wwe. M. Grodhol KG

San. Installation und
Rohrleitungsbau
Düsseldorf
Lindenstraße 211
Fernsprecher Nr. 663643



BAU- UND STUCKGESCHÄFT

Umlauf & Sohn GmbH.

DUSSELDORF, AM STEINEBRUCK 46
Ruf 79 32 66

Hermann Gärtner

Sanitäre Anlagen
Zentralheizungen
Telefon 446186 + 441797
Kaiserstraße 30

Heinrich Goldbach

Stuck- und Putzgeschäft

Spezialität: wetterfeste und abwaschbare
Spritzputzfassaden auf Alt- oder Neubauten
Auslieferungslager
für Spezial-Spritzputz Krusit

Neuss

Kaiser-Friedrich-Str. 124 · Ruf 2 26 47
Lager: Bockholtstraße 20

RICHARD WOLF

G.m.b.H. u. Co. K.G.

Heizungsanlagen
Lüftungsanlagen
Sanitäre Installation
Ölfeuerung
Wand- und Bodenplatten
Plattenhandel

ALBERT WESSEL

MARMOR - UND
NATURSTEINWERK

ATELIER FÜR GRABMALKUNST

DÜSSELDORF - ELLER

Karlsruher Straße 32 Fernruf 78 34 53

DÜSSELDORF-OBERKASSEL
HANSA-ALLEE 10-12 · FERNRUF 54141

Beilagenhinweis

Bitte, beachten Sie den Prospekt über das Feriendorf „Hofbieber“, der der gesamten Auflage dieses Heftes beiliegt.

MALEREIBETRIEB

übernimmt Ihre AUFTRÄGE für
Neu- und Umbauten
Treppenhaus- und
Fassaden-Instandsetzungen
Wohnungs-Renovierungen
mit den modernsten Anstrichtechniken
in Kunststoff und Plastik

Tel. 77 41 42
34 15 91



FREIGANG
MALERMEISTER

Oberbilkler Allee 89

JOSEF COENEN

Malerei – Reklame – Glaserei
Anstrich – erstklassige Malerei
Ausführung von
Glasmosaik-Verlegearbeiten

Düsseldorf-Nord
An der Piwipp 108
Postfach 765 – Tel. Nr. 42 22 78

75 Jahre

DR. KURT HARREN
GEBÄUDEREINIGERMEISTER

Inhaber der Firma Jakob Harren, Gebäude-Reinigung
Düsseldorf · Jahnstraße 66 · Tel. Sa. Nr. 327653

► Wege wurde unser bewährter Schatzmeister Willy Kleinholz einstimmig entlastet.

Es folgten traditionsgemäß die mannigfachen Ehrungen. So gingen fünf Goldnadeln an Karl Kemmerling, Paul Maria Kreuter, Theo Pannebecker, an Karl Heinz Süttenbach und an Jupp Schäfers, der in gebundener Form recht herzlich im Namen seiner Freunde für diese Auszeichnungen dankte. Da der reimende Jupp nun gerade sein sechzig Jahre altes Dasein gefeiert hatte, überreichte ihm der Baas als Sondergeschenk den kleinen Radschlägerbrunnen. Für die 17 neuen Träger der Silbernadel sprach Hermann Josef Müller. Nicht zuletzt wurden die zwei Dutzend 70 Jahre alt gewordenen treuen Heimatstreiter mit Eisernen Ehrennadeln geschmückt.

Eine der höchsten Auszeichnungen wurde unserem lie-

Hanielsche Handelsgesellschaft
m. b. H.

Kohle - Heizöle - Baustoffe
DÜSSELDORF
Mindener Straße 43 · Tel.-Sa. Nr. 78 69 69

ben Hermann aus der Hand seines Vertreters Joseph Loos zuteil, der unseren ersten Präsidenten mit der bronzenen Stadtplakette erfreute und ihm gleichzeitig den Dank der Gemeinschaft für seine fruchtbare Arbeit aussprach.

Nunmehr entlastete Albert Kanehl das geschäftsführende Gremium mit den Worten: „Der Vorstand hat vorbildlich gearbeitet. Er war in Ordnung.“

Mit Wahlleiter Rechtsanwalt Günnewig nahm nunmehr die Kür des neuen Vorstandes ihren Verlauf. 419 Stimmzettel wurden ausgegeben. Mit überwiegender Mehrheit konnten nach der Auszählung Hermann Raths (1. Präsident), Dr. Hans Heil (2. Präsident), Joseph Loos (Vizepräsident), Willy Kleinholz (Schatzmeister), Jakob Schmitz-Salue (Schriftführer), dazu Hans Maes und Dr. Gert Worrings in ihren Ämtern bestätigt werden. We

SCHNEIDER & SCHRAML
JNNENAUSSTATTUNG

DÜSSELDORF

KÖNIGSALLEE 36

75 Jahre ein Begriff für geschmackvolle
TEPPICHE - DEKORATIONEN - POLSTERMÖBEL

Wir pflegen und reparieren Ihren Wagen!

Gebrauchtwagen aus erster Hand!

Neuwertig - unfallfrei, ca. 10 000 km gelaufen.
VW Export 1300 und 1500 - Ford 17 M, 12 M und
15M, Bauj. 66/67, in verschiedenen Farben und Aus-
führungen, von Werksangehörigen im Kundenauf-
trag zu verkaufen. Eintausch und Finanzierung.
Ständiges Angebot auch älterer Fahrzeuge aller
Typen - TÜV-abgenommen.

Einen unverbindlichen Besuch täglich von 9 bis
18 Uhr empfiehlt Ihnen

AUTO-WAGNER

4 Düsseldorf, Rather Straße 49 · Tel. 44 83 70

GLAS von BMW

Reparaturwerkstatt und Verkauf

Auto-Service

Hans Kuschar,

Düsseldorf, Kölner Landstr. 407

Tel. 79 13 37

Düsseldorfer Heimatfreunde kaufen nur bei den anzeigenden Firmen!

Wir pflegen und reparieren Ihren Wagen!



BOSCH - BATTERIE

hochformiert startfest langlebig

PAUL SOEFFING KG

MINDENER STR. 18 : RUF 786221

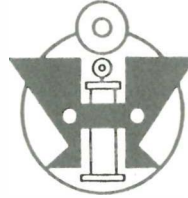


50 11 91

+

Heerdtter Landstraße 245 50 11 92

(Nähe Handweiser, Bunkerkirche)



Hydraulik
Zylinder- und Kurbelwellen-Schleiferei
Motoren-Instandsetzung

B. Hilfrich, Düsseldorf
Lindenstraße 182, Ruf 66 43 26 / 66 59 83



VERKAUF . KUNDENDIENST

Reparaturen
Großersatzteillager

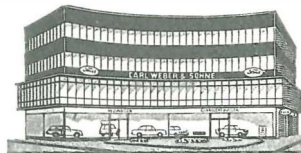


**Anton
Stapelmann KG.**

Grafenberger Allee 277
Telefon-Sa.-Nr. 66 62 71
Fernschreiber 0858/6791



**DAS GROSSE AUTOHAUS
CARL WEBER & SÖHNE** 



Ford-Haupthändler

Düsseldorf,
Haupt-
verwaltung,
Himmelgeister
Straße 45

Kettwiger Straße
Ecke Höherweg
Karl-Rudolf-Str. 172

Tel. Sa. Nr. 330101



J. Bothe o.H.-G.

AUTO-REIFEN

4 DUSSELDORF
Elsabethstraße 21-22
Telefon 120 04/120 40

Runderneuerungen
Reparaturen
Handel, Auswuchten



ERNST SPRICK

- Neuwagenverkauf
- werkstattgeprüfte Gebrauchtwagen
- Reparatur + Karosseriewerkstatt
- Ersatzteile + Zubehör
- Behördl. anerkannter Prüfdienst nach § 29 der StVZO

D-GERRESHEIM, Am Pesch 15-19
Tel. 69 12 78 69 67 92



IHR FORD-DIENST IN DERENDORF

Franz Prenger

Schloßstraße 11 Telefon 443265

**NEUWAGENVERKAUF
KUNDENDIENST**

Düsseldorfer Heimatfreunde kaufen nur bei den anzeigenden Firmen!

tu was für dich .. trink

SCHLÖSSER ALT

MAX VON KOTTAS GETRANKEVERTRIEB MÜNSTERSTR. 156 RUF 441941

Jedermann mag

MAOAM

Das Markenbonbon



LAKRITZEN
DRAGEES
LAKRITZKONFEKT
GUMMIBONBONS

Münster

EDMUND MÜNSTER
DUSSELDORF

Blaue Eilboten

K.-G.

Möbeltransport – Auto-Eildienst

DUSSELDORF
Wetterstr. 24
Telefon 77 44 40

FACTA

Grundstücksverwertungsges. mbH. & Co. KG.

Wollen Sie bauen oder Kapital anlegen?
Wir beraten Sie und führen für Sie aus:

- Bauten für Wohn- u. Gewerbe Zwecke
- Grundstücksbeschaffung, Planung, Finanzierung und Ausführung
- schlüsselfertig und zum Festpreis.

Düsseldorf Bahnstraße 52 · Telefon 326860



HAUSRAT · INDUSTRIEBEDARF

SEIT 1901

IMMER WIEDER ZU

STRASMANN

DUSSELDORF KLOSTERSTRASSE 35

RUF 351011

WERKZEUGE · EISENWAREN

FRANZ BUSCH

Kommandit-Gesellschaft

DUSSELDORF
Mindener Straße 30 — Fernsprecher 77 30 61



Zelte-,
Decken-
und
Markisenfabrik



STUBS
Biere
SCHLÖSSER
ALT



MARKENBIER DER DÜSSELDORFER SCHWABENBRÄU AG